

# Jahresbericht 2024







Zum Titelfoto:  
Das Jugendzentrum im sambischen Gwembe-Tal konnte dank zahlreicher Spenden im Herbst 2024 erweitert werden.

Foto: Steffi Greuel

### **3 INHALT**

#### **4 GOSSNER.KALENDER 2024**

#### **6 FOKUS**

Herausforderungen in Indien

#### **8 LEITUNG**

Blick nach vorn

#### **10 SPENDEN**

Großes Vertrauen in die Arbeit

#### **14 INDIEN**

Damit Kinder Kind sein können

#### **16 NEPAL**

Sicherheit für Mädchen und Frauen

#### **18 SAMBIA**

Erfolgreich trotz schwierigster Bedingungen

#### **20 UGANDA**

Bienenzaun schützt Dörfer und stärkt Einkommen

#### **22 DEUTSCHLAND**

Von Gurken, Radieschen und indischen Tattoos

#### **24 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**

Für gute Arbeit Reichweite schaffen

#### **26 FREIWILLIGE**

In der Gemeinschaft geht's besser

#### **28 GOSSNER.LEUTE 2024**

#### **30 IM DETAIL**

Geschichte, Gremien, Ansprechpartner

#### **34 IMPRESSUM**

#### **35 MISSION STATEMENT**

#### **36 DANKE**



## JANUAR

Wie immer starten Gossner Mission und Berliner Missionswerk gemeinsam mit dem Epiphanius-Gottesdienst und -Empfang in Berlin ins Jahr. Dieses Mal predigt Theresa Rinecker. „Neugier und Offenheit für andere. Empathie für das, was sie tun und denken. Zeit für Begegnungen. Zuwendung, Respekt. All das ist wichtig in 2024; wird immer wichtiger!“, betont die Regionalbischöfin aus Görlitz.



## FEBRUAR

Biblische Texte zur Mission – gelesen im 21. Jahrhundert: Bei Lese- und Gesprächstagen in der Woltersburger Mühle nehmen sich die Teilnehmer:innen ein Wochenende lang Zeit, biblische Texte zur Mission genauer zu betrachten, zu diskutieren und in den heutigen Kontext zu stellen. Die Woltersburger Mühle hat langjährige Bibelwochen-Erfahrung.



## MÄRZ

Martina Kaupen und Robin Ogden sind die neuen Gossner-Repräsentanten in Sambia. Im März gehen sie „auf Tour“. Endlich alle Projekte und Partner der Gossner Mission im Land kennenlernen! Natürlich steht ein Besuch bei der Kaluli Development Foundation auf dem Programm. Die KDF leistet mit Gossner-Unterstützung seit Jahrzehnten tolle Arbeit: Bildung, Frauenförderung, Dorfentwicklung, Landwirtschaft ...



## JULI

Erst erklingen feierliche Reden, dann wird das rote Band durchgeschnitten – und dann darf Direktor Christian Reiser das neue Namensschild endlich enthüllen: „Father-Gossner-Way“ heißt nun die kleine Straße, die zum Gossner-Grundstück in Lusaka führt. Was hätte Vater Goßner wohl dazu gesagt?! Initiiert wird die Neubenennung von den Gossner-Mitarbeitenden in Sambia, Martina Kaupen und Robin Ogden.



## AUGUST

Vier junge Freiwillige aus Indien und Sambia sind zwei Tage lang in Lippe zu Gast. Sie mulchen, ernten und schwingen sich auf den Traktor. Kurzum: Sie lernen ganz praktisch, was es mit der Solidarischen Landwirtschaft (SoLaWi) auf sich hat. Ihr Einsatz ist Teil eines Gossner-Pilotprojektes zu Transformation in Kirche und Gesellschaft.



## SEPTEMBER

Wie geht es in Indien nach den Wahlen weiter? Wie wirkt sich das Ergebnis auf die Situation der Adivasi aus? Wie steht es um die Religionsfreiheit im Land? Mit diesen Themen beschäftigt sich das Gossner-Kuratorium auf seiner Herbstsitzung in Bielefeld. Mit dabei: die neue Spitze der indischen Gossner-Kirche, die Bischöfe Marshell Kerketta (re.) und Muarel Bilung. In der Mitte: Dr. Helmut Kirschstein.



## APRIL

Dr. Elke Mascher bricht im Auftrag der Gossner Mission zu ihrem 17. Einsatz ins Hospital Chaurjahari in Nepal auf. Die 84-jährige Ärztin aus Filderstadt ist glücklich, ein weiteres Mal das kleine Krankenhaus-Team beraten und unterstützen zu können. „So lange ich kann, werde ich nach Nepal reisen“, sagt sie engagiert. „Die Menschen dort haben jede Unterstützung verdient!“



## MAI

Frisch konstituiert: der „Senat der Gossner Mission“! Zu ihm gehören frühere Mitarbeitende und Ehrenamtliche, die sich aufgrund ihres Alters ein wenig zurückgezogen hatten, aber der Gossner Mission weiterhin eng verbunden sind. Im neuen Ältestenrat wollen sie die heutige Arbeit beratend begleiten. „Ein toller Erfahrungsschatz!“, freut sich Gossner-Vorsitzender Dr. Helmut Kirschstein.



## JUNI

„Nichts kann uns trennen!“ ist das Motto der Christlichen Begegnungstage in Frankfurt (Oder) und Slubice. Strahlender Sonnenschein, intensive Begegnungen, europäisch-fröhliche Stimmung auf Straßen und Plätzen: Der kleine Kirchentag macht seinem Namen alle Ehre. Mitten drin: der Stand der Gossner Mission. Mit vielen Angeboten zu Gespräch und Begegnung.



## OKTOBER

Endlich ein Ende im Assam-Prozess! Fast zwei Jahre mussten Mukut Bodra und Pfarrer Barnabas Terang auf diesen Tag warten. Den beiden wurde zur Last gelegt, dass sie im Herbst 2022 eine deutsche Kirchenkreis-Delegation begleitet hatten. Diese wurde damals unter fadenscheinigen Gründen ausgewiesen, die beiden indischen Begleiter aber mussten vier Wochen ins Gefängnis und danach von Verhandlungstag zu Verhandlungstag zittern.



## NOVEMBER

Das Jugendzentrum im sambischen Gwembe-Tal kann in ein größeres Gebäude umziehen. Mit viel Licht, viel Platz und vielen Angeboten für die rund hundert Kinder und Jugendlichen. Ob neue Lehrküche, Baumschule, Nähstube oder Hühner- und Ziegenhaltung – möglich wurde das alles durch die Unterstützung vieler Gossner-Spender:innen. Danke!



## DEZEMBER

Ein neues Gesicht im Gossner-Team: Nadesha Haska löst Tobias Eggers in der Freiwilligenbetreuung ab. „Wir danken Tobias von Herzen für seinen tollen Einsatz!“, so Direktor Christian Reiser. Für die neue Kollegin gibt's zur Begrüßung Blumen, Vertrag und Büroschlüssel – und ein spontanes „Ständchen“ in Form des Goßner-Liedes. „Das muss ich wohl noch üben“, meint die 20-Jährige lachend. Wir freuen uns drauf.



## FOKUS

# Herausforderungen in Indien

„Eine gute Nachricht aus Assam: Wir sind frei.“ Nur eine kurze Mitteilung per WhatsApp, doch was für eine Erleichterung, was für eine Freude! Dessen ungeachtet wird die Indienarbeit vor allem von Herausforderungen geprägt.

**I**m Jahr 2022 wurde eine Delegation der Gossner Mission aus Assam ausgewiesen. Formal begründet mit Visaübertretungen; die Gruppe hätte missioniert. Strafgeleider mussten gezahlt, Flüge neu gebucht werden. Die Polizei begleitete uns bis zum Flughafen in Delhi, eine Nacht im Abschieberaum, den Pass gab es erst auf der Gangway zurück. Ärgerlich, teuer. Aber damit ausgestanden.

Doch unsere damaligen Begleiter, Mukut Bodra, Mitarbeiter der Gossner Mission in Indien, und Pfarrer Barnabas Terang aus Karbi Anglong kamen nach dem Zwischenfall in Untersuchungshaft. Sammelzelle. Nach vier Wochen und gegen Kautionszahlung konnten sie die Zelle verlassen. Doch das Verfahren bedrohte sie weiter. Ein Jahr lang passierte nichts. Doch 2024 wurde der Prozess eröffnet. Vier Anhörungen fanden statt. Die dritte gab Anlass zur Hoffnung: Der Richter sagte offen, das Bekenntnis des eigenen Glaubens ist in Indien ein Recht und kein Vergehen. Einen Monat später, am 28. Oktober stellte das Gericht



Gute Laune in Assam 2022. Doch nach den Gemeindebesuchen der Schock: Ausweisung, Inhaftierung.

das Verfahren ein. „Die beste Nachricht des Jahres“, sagte Johannes Heymann, Vorsitzender des Indien-Ausschusses, und sprach damit vielen aus dem Herzen.

Weitere gute Nachrichten gab es: Die Wahlen in Indien endeten nicht mit dem von Ministerpräsident Narendra Modi vorausgesagten großen Erfolg seiner Partei BJP (Bharatiya Jananta Partei). Der hindu-nationale Populist, der die christlichen und muslimischen Minderheiten an den Rand der Gesellschaft stellt, und seine Partei verloren in den Nationalwahlen im Mai 2024 sogar ihre Parlamentsmehrheit und sind nun auf Koalitionspartner angewiesen. Im November verlor die BJP bei Regionalwahlen im Bundesstaat Jharkhand weitere vier Sitze und bleibt dort in der Opposition. Chief Minister ist Hemant Soren von der Regionalpartei Jharkhand Mukti Morcha (Jharkhand Befreiungsfront). Auch das mildert die Sorgen in der Gossner Kirche, die ihren Hauptsitz in Ranchi, der Hauptstadt Jharkhands, hat.

Dessen ungeachtet haben die Sorgen um die zukünftige Gestaltung der Indienarbeit der Gossner Mission in 2024 zugenommen. Ein wesentlicher Grund liegt darin, dass der Foreign Contribution (Regulation) Act (FCRA), der es der Gossner Kirche erlaubt, ausländische Devisen für bestimmte Projekte in Empfang nehmen zu dürfen, im Juli vom indischen Staat gekündigt wurde. „Ein trauriger Tag für die Gossner Kirche“, schrieb Mukut Bodra. Dadurch ist zurzeit eine Finanzierung von Projekten der Gossner Kirche durch die Gossner Mission nicht möglich. Das betrifft die Gesundheits-Camps, die Stipendien für Theologiestudierende, das Martha-Kindergartenprogramm und alle weiteren geplanten Projekte.

Doch mittlerweile hängt an diesem FCRA noch mehr. Ohne dieses Papier können in die Gossner Kirche keine Freiwilligen entsendet werden. Eine wichtige Lebensader für die Partnerschaft. Auch kann die Gossner Kirche offiziell keine ausländischen Gäste einladen. Beim Antrag auf offizielle Visa wird nun der FCRA verlangt. Ob und wann die Gossner Kirche den FCRA wieder erlangen kann, ist offen.

Wie sieht es aus mit der Zukunft der Partnerschaft nach Indien, dem traditionsreichsten Arbeitsgebiet der Gossner Mission? „Partnerschaft ohne Geld“ – das war zu Beginn der Kirchenkreis-Partnerschaften oft das hehre Ziel. Zumindest momentan zwingen uns die Begleitumstände



Pfarrer Barnabas Terang und seine Ehefrau.

dazu. Es schmerzt, wenn die Martha-Kindergärten zurzeit nicht unterstützt, Gesundheits-Camps in entlegenen Dörfern nicht durchgeführt werden können und Theologiestudentinnen ihr Studium abbrechen müssen. Gleichzeitig ist es gut, dass die Gossner Kirche nicht mehr von ausländischen Geldern

der Gossner Mission abhängig ist. Es gibt schon lange keine pauschalen Zuwendungen mehr, keine Gehaltszahlungen an Pfarrer:innen.

Doch was macht die Partnerschaft aus, wenn Begegnungen und Austausch nur in Deutschland oder in Videokonferenzen stattfinden können? Alle im Indienbereich Engagierten haben die Gemeinden der Gossner Kirche mit ihrer besonderen Ausstrahlung und Kultur in Indien kennen- und lieben gelernt. Wie lassen sich ohne diese Erfahrung neue Akteur:innen in den Kirchenkreisen und Gemeinden finden?

Dies waren auch Fragen beim Runden Tisch der lutherischen Kirchen Indiens und ihrer Missionspartner in Europa und den USA. Bezeichnenderweise fand dieses Treffen nicht wie sonst in Indien, sondern in Sri Lanka statt. Visaprobleme hätten sonst vielen Partnern die Teilnahme unmöglich gemacht. Die Verunsicherung ist groß – auch die Sorgen vor Überwachung. „Bitte stellt keine Bilder oder Nachrichten von unserem Treffen auf die Social-Media-Plattformen! Bitte erst nach der Sitzung, wenn wir alle wieder zu Hause sind“, bat der Versammlungsleiter die Anwesenden.

Die enge Verbindung zur Gossner Kirche wird in der Gossner Mission durch die genannten Schwierigkeiten nicht in Frage gestellt, sondern gestärkt. Das machte im Herbst 2024 das Gossner-Kuratorium in Bielefeld in Anwesenheit des neuen leitenden Bischofs Marshell Kerketta deutlich. Auch Projekte wird die Gossner Mission in Indien weiterhin fördern. Das ländliche Entwicklungsprojekt in Karbi Anglong ist vom FCRA der Gossner Kirche unabhängig. Auch die Slum-Schulen des YMCA in Ranchi wurden von der Gossner Mission unterstützt. Dies wird weiter möglich bleiben. 🟡



**Christian Reiser**  
Direktor

.....  
christian.reiser@gossner-mission.de

# LEITUNG

## Blick nach vorn

Gehört „Mission“ in den Namen der Gossner Mission – oder passt das heute nicht mehr? Das diskutierten wir 2024 intensiv und auf verschiedenen Ebenen.



^

Seit vielen Jahren  
ein starkes Team!  
Nun stehen  
Veränderungen an.

**B**ei Lese- und Gesprächstagen im Februar in der Woltersburger Mühle diskutierten die Teilnehmenden engagiert und oft kontrovers, was die ausgewählten Bibeltexte uns heute über Mission sagen. „Wie mich Gott gesandt hat, so sende ich Euch! Biblische Texte zur Mission – gelesen im 21. Jahrhundert“. So der Titel des Seminars, zu dem Gossner Mission und Woltersburger Mühle gemeinsam eingeladen hatten.

Auch die Ausgabe 3/2024 der Gossner-Zeitschrift widmete sich der „Mission – gestern und heute“. Unumwunden erklärte darin der neue leitende Bischof der indischen Gossner Kirche, Marshel Kerketta: „Für uns Adivasi ist Mission die Rettung.“ Für Gossner-Kurator Gerard Minnaard führt Mission vor allem „zu einem Engagement für eine Gesellschaft, in der Verschiedenheit akzeptiert wird“.

Für viele Zuschriften sorgte ein Pro und Contra zu der Frage, ob das Wort „Mission“ im 21. Jahrhundert noch in den Namen der Organisation passt – Pro und Contra pikanterweise vom Vorsitzenden und vom Direktor der Gossner Mission. In den Leserbriefen dazu war die Mehr-

heit der Unterstützerinnen und Unterstützer für die Beibehaltung des Namens „Gossner Mission“. Eine Umfrage bei Instagram dagegen führte zum umgekehrten Ergebnis: 90 Prozent sprachen sich dort für eine Streichung der „Mission“ im Namen aus. Es bleibt spannend.

Erstmalig fand ein Kuratorium – nicht notgedrungen wie in der Pandemie, sondern aus freien Stücken – in einer Videokonferenz statt. Das Kuratorium hatte dies im Herbst 2023 beschlossen, um Kosten, Zeit und Energie zu sparen. Im Fokus der Frühjahrssitzung 2024 im Zoom stand dann die Uganda-Arbeit. Die Vorteile der digitalen Konferenz waren offensichtlich. Es gab Live-Zuschaltungen der beiden deutschen Freiwilligen aus Uganda sowie der Projektverantwortlichen in den Diözesen Kitgum und Northern Uganda. Auch Bischof



Godfrey Loum meldete sich kurz zu Wort. Die Liaison Officer (Mitarbeitenden der Gossner Mission) in Lusaka konnten ebenfalls aus der Ferne teilnehmen.

Im Herbst – wieder in Präsenz in Bielefeld-Bethel – ging es vor allem um Indien (siehe „Fokus“). Der Geschäftsführer der Adivasi-Koordination, Dr. Theodor Rathgeber, zeigte ein differenziertes Bild von der Situation der Adivasi und der Christ:innen in Indien. Erstmals war der neue leitende Bischof der Gossner Kirche, Bischof Marshal Kerketta, als Delegierter dabei. Abends berichtete Ärztin Dr. Elke Mascher von ihrer Arbeit im Bergkrankenhaus Chaurjahari in Nepal. Beeindruckend.

Auch im dritten Jahr nach der Neuwahl arbeiten Kuratorium, Vorstand und die fünf Ausschüsse der Gossner Mission (Nepal, Indien, Afrika, Öffentlichkeitsarbeit und Gossner in Deutschland) in großer personeller Konstanz und Einmütigkeit engagiert zusammen.

Sorgen bereiten (natürlich) weiter die Finanzen. Gute Projekte finden ihre Spender:innen oder Förderungen, doch der Geschäftsbetrieb der Gossner Mission muss auch finanziert werden – wobei die Geschäftsstelle ja sehr klein ist und bleibt. Um künftigen Problemen frühzeitig entgegenzusteuern, entschied das Kuratorium, eine zusätzliche halbe Stelle im Bereich Fundraising einzurichten. Für diese konnte die Referentin für Öffentlichkeitsarbeit, Jutta Klimmt, gewonnen werden, die somit seit 1. Oktober 2024 (wieder) ganz für die Gossner Mission arbeitet. Zuvor hatte sie 14 Jahre lang mit 50 Prozent ihrer Arbeitszeit das gemeinsame Öffentlichkeitsreferat von Gossner Mission und Berliner Missionswerk geleitet. Die Ev. Kirche von Westfalen unterstützt diese Veränderung durch eine Anschubfinanzierung.

Für die Kooperation mit dem Berliner Missionswerk hat dies zur Konsequenz, dass es seit Oktober 2024 kein gemeinsames Referat Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising mehr gibt.

In anderen Bereichen wurde die Kooperation verstärkt. In der Freiwilligenarbeit wird das Berliner Missionswerk ab 2025 auch Stellen in Sambia anbieten, und der Gossner-Direktor, ohnehin und weiterhin Abteilungsleiter im Berliner Missionswerk, hat die Leitung der gemeinsamen AG Auslandsbeziehungen übernommen. Weiterhin laden beide Werke gemeinsam an Epiphania zu Gottesdienst und Empfang ein. Die Gossner Mission gehört zu den Trägern des Ökumenischen Zentrums Berliner Missionswerk.

Weitere Veränderungen standen und stehen an. Nadeshda Haska übernahm am 1. Dezember 2024 die Freiwilligen-Koordination von Tobias Eggers. 2025 wird Karin Döhne ihre Stelle als Indienprojekt- und Nepalkoordinatorin an Johannes Heymann übergeben. Dr. Christof Theilemann, Direktor des Berliner Missionswerkes, wird im April 2025 in Ruhestand gehen, ebenso wie zum Ende des Jahres der Afrika-Koordinator der Gossner Mission, Dr. Volker Waffenschmidt. 🟡



Endlich wieder Begegnung! Am Rande der Kuratoriumssitzung in Bielefeld.



**Christian Reiser**  
Direktor

.....  
[christian.reiser@gossner-mission.de](mailto:christian.reiser@gossner-mission.de)

# SPENDEN

Die Gossner Mission schaut zufrieden auf ein gutes Spendenjahr zurück: 392.345 Euro gingen 2024 an Spenden und Kollekten ein. Damit entsprach die Gesamtzahl etwa der des Vorjahres – ein Beweis für das große Vertrauen, das die Unterstützerinnen und Unterstützer in die Gossner-Arbeit setzen. Doch die Rahmenbedingungen bleiben schwierig.

## Großes Vertrauen in die Arbeit

Inflation, angespannte wirtschaftlichen Lage, Zukunftsängste – keine gute Basis für die Spendenbereitschaft der Menschen in Deutschland. Umso verwunderlicher, dass der Spendeneingang 2024 bundesweit mit dem des Jahres 2023 mithalten konnte. Dies geht aus den Veröffentlichungen des Deutschen Spendenrates hervor. An die enorme Spendenfreude der Vorjahre in Deutschland – etwa nach der Flutkatastrophe im Ahrtal oder dem russischem Angriff auf die Ukraine – reichen die beiden letzten Jahre allerdings längst nicht heran. Anders bei der Gossner Mission: Waren die Spendeneingänge 2022 u.a. aus den genannten Gründen nach unten gerutscht, so kletterten sie 2023 wieder über die 400.000-Marke. Ein Trend, der sich 2024 erfreulicherweise stabilisierte. Ein anderer bundesweiter Trend trifft auf die Gossner Mission jedoch zu: Die Zahl der Spendenden im Land geht seit Jahren zurück. „Das ist besorgniserregend“, so der Deutsche Spendenrat.

Auch die Zahl derer, die die Arbeit der Gossner Mission finanziell unterstützen, ist rückläufig. Diese aber spenden dafür mehr bzw. häufiger. Eine wichtige Aufgabe für die Gossner Mission für die nächsten Jahre wird sein, die Basis der Unterstützer:innen wieder zu erweitern.

Dank der eingegangenen Spenden und Kollekten sowie dank kirchlicher und öffentlicher Mittel konnte die Gossner Mission im vergangenen Jahr erneut zahlreiche Projekte initiieren und umsetzen. Besonders im Fokus dabei: die Unterstützung für Menschen in Sambia. Diese

leiden seit Jahren aufgrund des Klimawandels unter extremer Dürre, unter Mangelernährung und Hunger. Weitere Informationen zu den zahlreichen, erfolgreich umgesetzten Projekten auf den folgenden Seiten.

Der Blick auf das Jahr 2024 zeigt, dass die Unterstützerinnen und Unterstützern überzeugt sind, dass unser Werk mit ihren Spenden verantwortungsvoll und transparent umgeht. Zu dieser Überzeugung tragen sicherlich

# 392.345,06 EURO

gingen 2024 an Spenden und Kollekten ein.

das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) sowie weitere Kontrollmechanismen bei.

Auch die hauseigenen Medien, in denen regelmäßig über Mitteleinsatz und Projektabläufe berichtet wird, stärken das Vertrauen in die Arbeit. Zudem ergänzen sich haupt- und ehrenamtlich Tätige gut und stehen in der Öffentlichkeit gemeinsam für die Arbeit des Werkes ein. Kontinuierliche Rechenschaft, Transparenz und Verlässlichkeit – all dies gehört zum „Erfolgsrezept“ der Spendenwerbung. ▀



Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bescheinigt:

**Ihre Spende kommt an!**



**Jutta Klimmt**

Leiterin Öffentlichkeitsreferat

.....  
[jutta.klimmt@gossner-mission.de](mailto:jutta.klimmt@gossner-mission.de)



<  
Symbolische  
Scheckübergabe:  
Der Eine-Welt-Laden  
Alavanyo aus  
Detmold übergibt  
eine Spende für das  
Hospital Chaurjahari  
in Nepal.

## EINGANG VON SPENDEN UND KOLLEKTEN 2024

Zweckbestimmt nach Arbeitsgebieten

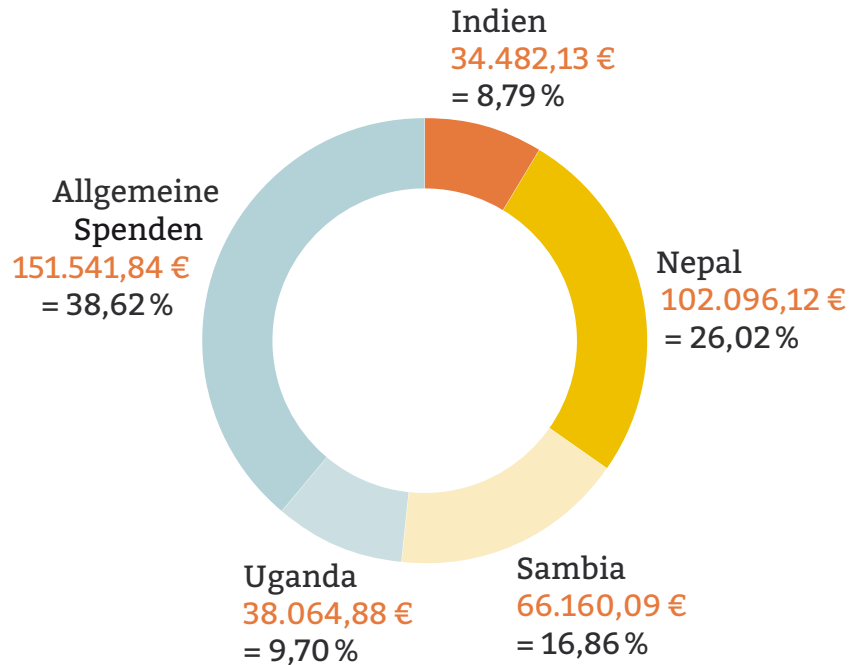
Gesamtspenden:

**392.345,06** EURO

- Allgemeine Spenden sind wichtig, um in Notlagen schnell und flexibel handeln und andererseits langfristig planen zu können. Darunter fallen: Einzelspenden ohne Zweckbestimmung, allgemeine Kollekteneingänge etc.
- Die Höhe der Nepal-Spenden ergibt sich vor allem durch zahlreiche Einzelspenden für das Hospital Chaurjahari sowie für Klimaprojekte in Nepal.
- Die Spenden für Sambia stiegen um rund 40.000 € gegenüber 2023 an: vor allem fürs Klima und für die Erweiterung des Jugendzentrums.

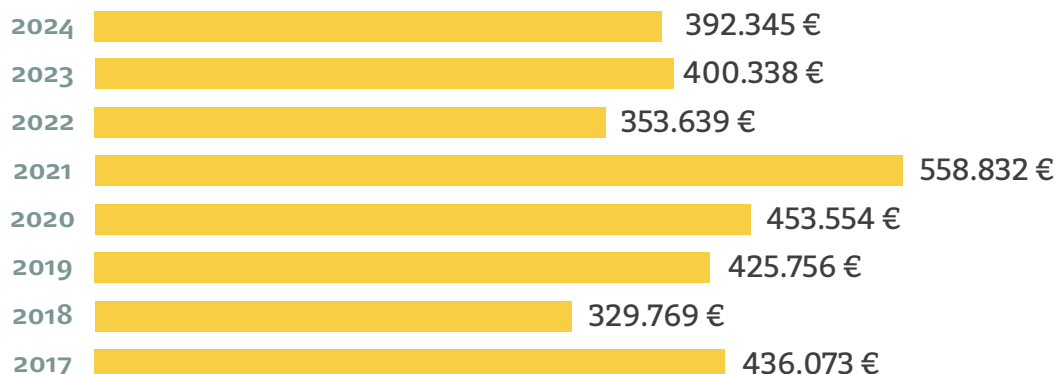
Zahlen ohne Gewähr.

Die Rechnungsprüfung für 2024 stand bei Drucklegung des Jahresberichtes im März 2025 noch aus.



# SPENDEN

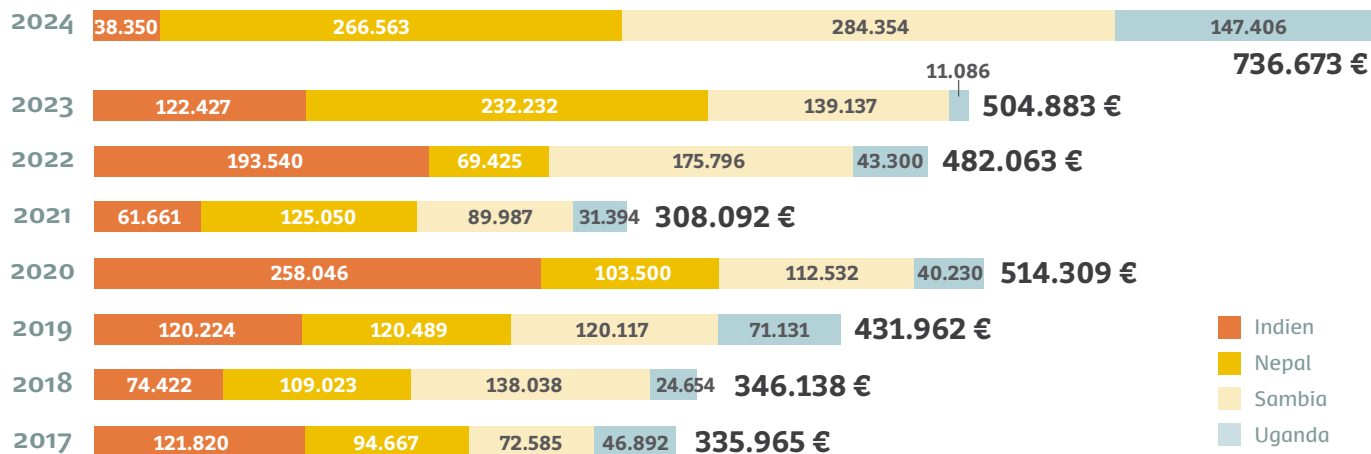
## SPENDEN UND KOLLEKTEN IM JAHRESVERGLEICH



## PROJEKTAUSGABEN IM JAHRESVERGLEICH

In den einzelnen Projekten vor Ort

Weitere Ausgaben sowie die Vermögensaufstellung für 2024 können erst nach dem Jahresabschluss 2024, der gemeinsam mit einem Steuerbüro erarbeitet wird, dargestellt werden, voraussichtlich zur Mitte des Jahres 2025. Diese Zahlen finden sich dann im Finanzbericht 2024 wieder, der auf der Webseite der Gossner Mission veröffentlicht wird.



- Die Grafik verdeutlicht, wie sich die Projektausgaben jährlich verschieben, bedingt durch die Höhe der Spenden- und Fördereinnahmen und den jeweiligen Bedarf in den einzelnen Projekten.
- Die Überweisungen nach Indien erklären sich wie folgt: u.a. 22.800 € für Dorfentwicklung in Assam; 9500 € für das Theologinnen-Stipendienprogramm
- In Sambia laufen u.a. zurzeit zwei Großprojekte, die je auf mehrere Jahre angelegt sind und in die neben Spendenmitteln hohe Förderungssummen des BMZ fließen: das Frauen-Selbsthilfe-

- programm (74.000 €) und das Pilotprojekt zur Etablierung einer dualen Berufsausbildung (rd. 150.000 €).
- Für die Arbeit in Nepal wurden u.a. 100.000 € für das Gesundheitsprojekt im Doti-Distrikt überwiesen. Rund 91.000 € gingen ans Hospital Chaurjahari.
- Große Stärkung auch für Uganda: Für die Erweiterung des Bienenprojektes konnten wir 75.500 € überweisen, für den Traktor für Paloga ca. 53.000 €.

## FINANZBERICHT UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die ordnungsgemäße Rechnungslegung wird jährlich von einem kirchlichen Rechnungshof geprüft und attestiert. Das Haushaltsjahr 2023 wurde vom Rechnungshof der Ev. Landeskirche Hannovers geprüft. Die hier veröffentlichten Zahlen für 2024 gelten vorbehaltlich der nächsten Prüfung. Die geprüften und dann auch weiter differenzierten Angaben für 2024 werden in einem separaten Finanzbericht auf der Webseite der Gossner Mission (<http://www.gossner-mission.de/pages/wir-ueber-uns/organisation.php>) veröffentlicht werden, sobald die Prüfberichte vorliegen. Auf Anfrage senden wir diese Finanzberichte auch gerne in Schriftform zu.

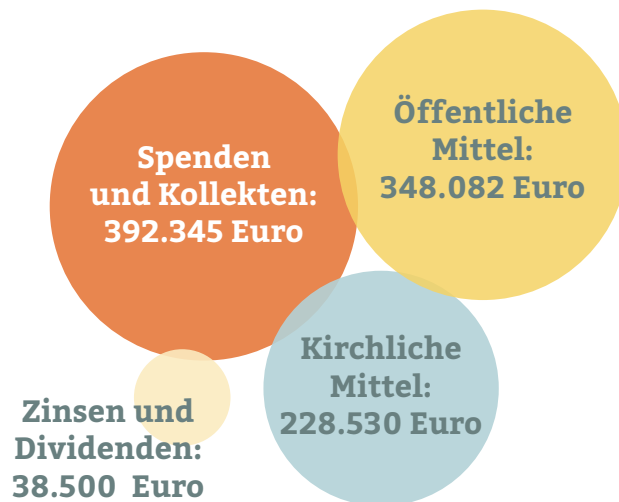
## QUALITÄTSSICHERUNG IM BLICK

Die Gossner Mission arbeitet eng mit ihren Partnern in Übersee zusammen. Zudem ist sie mit eigenen Mitarbeitenden in Indien und Sambia präsent. Projektanträge der Partnerkirchen und –organisationen werden sowohl in der Berliner Geschäftsstelle als auch in den jeweiligen Länderausschüssen geprüft und in Projektverträgen abgesichert, die ggf. auch Rückforderungen von Mitteln regeln. Die Gossner Mission fordert regelmäßige Finanzberichte der Partner ein, um Transparenz nicht nur bei der Mittelverwendung zu gewährleisten, sondern auch den Umgang mit Finanzen durch die Partner generell zu beleuchten.

Eine Herausforderung in der Arbeit mit den Partnern im globalen Süden besteht darin, dass die Partner oftmals, vor allem aus finanziellen Gründen, nicht über hinreichendes Personal, insbesondere in der Finanzverwaltung, verfügen. Zuweilen sind diese auch nicht immer mit den erforderlichen, teils komplizierten Berichtsstandards vertraut, die sich zudem je nach Geldgeber erheblich unterscheiden können und sich stetig verändern. Das macht in manchen Fällen eine zeitnahe Überprüfung der Fortschritte und der Mittelverwendung schwierig.

Auch Projektfortschritts- und Abschlussberichte mit Darlegung der Finanzen sowie in einzelnen Fällen externe Evaluierungen dienen der Qualitätssicherung und dem vertrauensvollen und transparenten Einsatz der Mittel.

## HERKUNFT VON MITTELN



Die Grafik gibt vier wesentliche Mittel-Quellen der Gossner Mission an. Dabei stammen die kirchlichen Zuwendungen von der Landeskirche Hannovers (150.000 Euro), von der Ev. Kirche von Westfalen (18.750 Euro), der Lippischen Landeskirche (20.000 Euro) und der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (19.440 Euro für die Ökumenische Mitarbeiterhilfe) sowie von Kirchenkreisen und Gemeinden. Bei den Öffentlichen Mitteln handelt es sich um Projektförderungen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie der Else-Kröner-Freseniusstiftung (100.000 €).

## KONTROLLE UND TRANSPARENZ

### Finanzamt

Das Finanzamt überprüft regelmäßig, ob die Voraussetzungen für die Gemeinnützigkeit weiter vorliegen.

### Stiftungsaufsicht

Die Stiftungsaufsicht der Berliner Senatsverwaltung für Justiz prüft ebenfalls regelmäßig.

### Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI)

Das DZI prüft regelmäßig die Rechenschaftslegung und den Umgang mit Spenden. Es bestätigt der Gossner Mission seit der ersten Beantragung des Siegels 2011 alljährlich, dass sie sparsam und transparent arbeitet und die Spenden ordnungsgemäß verwendet. Die Gossner Mission gehört zu den knapp 230 Spenden sammelnden Organisationen deutschlandweit, die das DZI-Spendensiegel tragen dürfen.



## INDIEN

# Damit Kinder **Kind sein können**

Frohe Gesichter, glückliche Kinder – in Govindpur wurde der dritte Martha-Kindergarten eröffnet. Und in Assam beschert das Dorfentwicklungsprojekt vielen Menschen neue Perspektiven. Doch die Herausforderungen bleiben groß.

^  
Bei Health Camps in den Dörfern steht neben der Behandlung auch die Aufklärung im Mittelpunkt.

**D**er 3. November 2024 war der große Tag, der eigentlich schon 2020 erhofft worden war. Der Martha-Kindergarten PATRIZIA in Govindpur wurde von der Kirchenleitung der Gossner Kirche feierlich eröffnet. Und wenn auch noch einige Möbel und Spielgeräte fehlen, die Kinder sind mit ihren Erzieher:innen aus ihrem Notquartier in die neue Einrichtung glückselig umgezogen. Schade nur, dass aufgrund der Visa-Schwierigkeiten lediglich Mukut Bodra als Vertreter der Gossner Mission dabei sein konnte. In Govindpur steht nun neben Ranchi und Chaibasa der dritte reformpädagogische Martha-Kindergarten. Hier dürfen Kinder Kind sein – und werden nicht, wie in staatlichen indischen Vorschulen üblich, schon gedrillt und diszipliniert.

Doch davor lag ein langer Weg. Es war ein echtes Pleiten- und Pannenprojekt. Nicht erst seit dem Hauptstadtflughafen BER und dem Bahnhofsungetüm Stuttgart 21 wissen wir in Deutschland, dass es solche Projekte gibt, bei denen irgendwie der Wurm drin ist. So beim Martha-Kindergarten PATRIZIA in Govindpur – wenngleich die beiden deutschen Prestigeprojekte noch wesentlich mehr Jahre in Verzug waren.

Dabei ließ sich alles zu Beginn gut an. Die Gemeinde in Govindpur brannte für das Projekt. Denn unter dem Wellblechdach eines Hostels betrieben damals junge Erzieher:innen eine Art Notkindergarten. Mit der PATRIZIA Foundation fand sich im rechten Moment ein Geldgeber für den von der Ehrenamtlerin Helga Ottow initiierten und entworfenen Bau für bis zu 100 Kinder. 2018 wurde der Vertrag geschlossen. Dann folgten Preiserhöhungen, die Corona-Pandemie,

# 3 MARTHA-KINDERGÄRTEN schenken eine glückliche Kindheit.

## AUSGEWÄHLTES PROJEKT 2024

Dorfentwicklung Assam

Gesamtbudget: 22.800 Euro

Finanzierung: 100% Spenden

# 2000

MENSCHEN

wurden bei 17 Health Camps behandelt.

die in Indien besonders heftig war, Streitigkeiten des Bauherrn mit seinen Arbeitern ... Ein neuer Bauherr musste den Pfusch des alten korrigieren; ab Sommer 2024 waren Überweisungen aus Deutschland plötzlich nicht mehr möglich ... So schleppte sich der Bau dahin. Doch Ende gut, alles gut. Der 3. November 2024 wird in Govindpur nicht vergessen werden.

2024 konnte die Gossner Kirche auch ihr Gesundheitsprojekt weiterführen. 17 Health Camps unter der Leitung von Ärzten aus der Gossner Kirche konnten in zwei Diözesen durchgeführt werden. Neben den Untersuchungen und Behandlungen von über 2000 Patienten wurden die Menschen zu Gesundheitsfragen aufgeklärt. Außerdem wurden vier junge Leute als Gesundheitshelfende ausgebildet, damit auf Dauer in den Dörfern jemand vor Ort ist, der/die zu Gesundheitsthemen Auskunft geben kann.

Auch aus dem ländlichen Entwicklungsprojekt in Karbi Anglong gab es gute Nachrichten: In zwölf Dörfern bildeten sich Produzentengruppen für Tee und anderes, die ihre Produkte nun gemeinsam und selbstständig vermarkten. Vor allem die Frauen sind in mittlerweile elf Selbsthilfegruppen organisiert. Zurzeit wird ein Team aus der Gossner Kirche in Projektmanagement ausgebildet, damit sie sich als Nichtregierungs-Organisation registrieren und



<

Der neue Martha-Kinder-  
garten PATRIZIA  
in Govindpur.

eigene Projekte durchführen können.

Der Personalwechsel an der Spitze der Gossner Kirche wurde 2024 abgeschlossen. Vier der sechs Bischöfe wurden in den letzten Monaten neu gewählt. Ende Juli wurde Moderator Johan Dang verabschiedet und im August Bischof Marshel Kerketta zum neuen Moderator (Leitender Bischof) gewählt, Bischof Muel Bilung zu seinem Stellvertreter. Beide kamen im September zum Antrittsbesuch nach Deutschland und nahmen auch am Kuratorium in Bielefeld teil.

Neben all diesen Projekten und positiven Entwicklungen bleiben die Sorgen in der Gossner Kirche groß; dazu mehr im „Fokus“ dieses Jahresberichtes. ▀



**Karin Döhne**  
Projektkoordinatorin  
Indien und Nepal



**Christian Reiser**  
Direktor



## Neues Projekt: Sicherheit für Mädchen und Frauen

Die Klimakrise bleibt ein wichtiges Thema in der Himalaya-Region. Wettermuster sind unberechenbar geworden. Ob schmelzende Gletscher und damit verbunden gefährliche Flutwellen oder die rasche Ausbreitung des Dengue Fiebers: All diese Entwicklungen lassen sich auf erhöhte Temperaturen zurückzuführen.

**A**ber es gibt auch positive Entwicklungen im Land. Die Lebenserwartung hat enorm zugenommen. Sie liegt heute bei 71,3 Jahren. Das ist vor allem dem Absinken der Kindersterblichkeit zu verdanken. Dazu beigetragen haben verschiedene Faktoren: bessere Gesundheitsversorgung und Ernährung, höhere Bildung insbesondere der Frauen sowie höhere Einkommen durch die Überweisungen vieler Migranten und Migrantinnen an ihre Familien in der Heimat.

In Nepal arbeitet die Gossner Mission seit Jahrzehnten vertrauensvoll mit der United Mission to Nepal (UMN, Vereinte Nepalmission) zusammen. Etwa beim „DREAM Projekt“ (Disability Rights and Education Advancement in Mugu) in der Karnali Provinz. Dieses setzte 2024 seine Arbeit an 28 Schulen fort. Ziel ist, die Unterrichtsqualität zu verbessern und benachteiligten Kindern und Jugendlichen (Mädchen, Behinderte, Dalits) den Zugang zu Bildung zu ermöglichen. Dies wird u. a. durch die Schulung der Lehrkräfte erreicht, aber auch durch die Arbeit mit Eltern und Elternvertretungen.

^  
Hygiene- und  
Ernährungsbera-  
tung für Frauen  
in den Bergen.



## AUSGEWÄHLTE PROJEKTE 2024

### Hospital Chaurjahari

**Gossner-Beitrag:** 91.000 Euro

**Finanzierung:** 100 % Spenden

### „DREAM“

**Gossner-Beitrag:** 91.000 Euro

**Finanzierung:** 100 % Spenden

# 1400 KINDER

profitieren vom DREAM-Projekt.

Das Hospital Chaurjahari half

# 853 BABYS

auf die Welt.

Ganz im Westen des Landes setzt die UMN weiter das von der Else-Kröner-Fresenius-Stiftung geförderte Gesundheitsprojekt „Improving Healthcare System“ im Doti-Distrikt um. Das Personal in den öffentlichen Einrichtungen wurde intensiv fortgebildet, etwa zu Themen wie sexuelle und psychische Gesundheit, Mutter-Kind-Gesundheit sowie Familienplanung. Außerdem wurden Geburtsstationen mit Material ausgestattet. In Schulen wurden Jugendliche und Lehrkräfte zu Gesundheitsfragen und Sexualität aufgeklärt.

Das Projekt zu den Querschnittsthemen Klima-Resilienz, Inklusion, Gewaltprävention und Gender wurde zum Jahresende erfolgreich abgeschlossen. Die Bearbeitung dieser Querschnittsthemen wird nun in die Verantwortung der einzelnen Projekte gelegt.

Ein zweiter starker Gossner-Partner ist HDCS (Human Development and Community Services), die u. a. Träger des Hospitals in Chaurjahari sind. Im Berichtsjahr 2023/24 wurden dort mehr als 100.000 Kranke ambulant behandelt und 5700 stationär aufgenommen. Es wurden 2823 Operationen und 853 Entbindungen durchgeführt, davon 153 Kaiserschnittgeburten. Erneut brachen Hospital-Teams zu insgesamt zehn „Health Camps“ in entlegene Dörfer auf.

Nach dem Erdbeben im November 2023 konnte das Krankenhaus einer großen Zahl von Verletzten und obdachlos gewordenen Menschen helfen. Denn es war auf mögliche Katastrophenfälle vorbereitet und entsprechend gut ausgestattet. Das vom Hospital initiierte Wiederaufbauprojekt soll Mitte 2025 abgeschlossen werden. Dabei geht es um Baumaterial und um die Beratung für erdbebensicheres Bauen, um Trinkwassersysteme und um den Wiederaufbau zweier Schulen.

Die Unterstützung für das Asha Hostel („Heim der Hoffnung“) in Dhadingbesi konnte nun einvernehmlich

mit den Hostel-Eltern beendet werden. Die Unterbringung im Internat hat vielen Kindern aus den Bergen ermöglicht, Schule und Ausbildung in Dhadingbesi zu absolvieren und einen Beruf zu erlernen. Als Lehrer:innen oder Handwerker:innen kehrten sie danach in ihre Bergheimat zurück.

Doch in der Zwischenzeit gab es in den Bergen zahlreiche Aufbauprogramme, auch im Schulwesen, sodass die Kinder nun Schulen in ihren Dörfern besuchen können. Das Internat in der Stadt wird kaum mehr benötigt.

Im Juli 2024 fiel der Startschuss für ein neues Projekt: „Ein sicherer Ort für junge Frauen“ (Young Women’s Safe Home) wurde von der Organisation Nepal Mahila Biswas Sangh (NMBS) initiiert und wird von der Gossner Mission finanziell gefördert. Das Projekt richtet sich an Mädchen und junge Frauen, die in Krisensituationen sind, etwa durch häusliche Gewalt oder eine ungewollte Schwangerschaft. Ihnen wird eine Unterkunft sowie geeignete Begleitung und Unterstützung zur Verfügung gestellt.

In Deutschland arbeitet die Gossner Mission im Nepal Dialog Forum für Menschenrechte (NDF) mit, in dem sich acht Vereine und Stiftungen engagieren. Ziel des Forums ist politische Lobbyarbeit. Aktuell stehen Fragen zum Zusammenhang von Menschenrechten und Klimawandel im Mittelpunkt. ▀



^  
Im Hospital Chaurjahari sind Mutter und Kind gut aufgehoben.



**Karin Döhne**

Projektkoordinatorin Indien und Nepal

karin.doehne@gossner-mission.de

# SAMBIA

## Erfolgreich trotz schwierigster Bedingungen

Ob Klimawandel oder El Niño oder beide Phänomene zusammen, Sambia leidet unter einer Dürre, wie das Land sie noch nicht erlebt hat. Vor allem der Süden des Landes ist betroffen.



^

Ein Mädchen am  
Brunnen: Sambia litt  
2024 unter extremer  
Dürre.

Die Trockenheit hat nicht nur Auswirkungen auf die Landwirtschaft, sondern auf die gesamte Wirtschaft. Denn Sambia erzeugt seine Energie zum größten Teil aus Wasserkraft, vor allem aus den Turbinen des Kariba-Stausees. Doch die Pegel sinken dramatisch – im vergangenen Jahr auf einen historischen Tiefststand. Wo kein Wasser, da kein Strom – mit der Folge, dass dieser erheblich rationiert wird. Betroffen sind alle Haushalte, Kleinbetriebe, selbst elektrisch betriebene Pumpen, die eigentlich Wasser aus großen Tiefen nach oben befördern sollen. So wird Wasser doppelt knapp.

Mit dieser Mangelsituation haben auch die Projekte zu kämpfen, die die Gossner Mission mit ihren Partnerorganisationen umsetzt. Etwa die Gärten, die wir gemeinsam mit der Kaluli Development Foundation (KDF) an zwölf Schulen anlegen konnten und die vor Ort von der KDF betreut werden. Trotz des Wassermangels gehen alle Schüler:innen mit viel Hingabe an die Arbeit. Tröpfchenbewässerung, Mulch, Misch- und Agroforstkulturen helfen, das kostbare Wasser zu sparen.

Viele Eltern legen inzwischen selbst Gärten nach dem Muster der Schulgärten an. Aufgrund der großen Nachfrage soll 2025 ein Nachfolgeprojekt mit sieben weiteren Schulen starten. Gleichzeitig sollen alle bisher beteiligten Schulen mit solarbetriebenen Pumpen ausgestattet werden, um unabhängiger von der unzuverlässigen Stromversorgung zu werden.

Ebenfalls mit KDF startete die Gossner Mission 2024 ein neues Berufsbildungsprojekt, nachdem zuvor die Pilotphase erfolgreich abgeschlossen worden war. Konkret: Nach Vorbild des deutschen dualen Systems werden in Kooperation mit sieben lokalen Handwerksbetrieben junge Menschen im Städtchen Sinazeze praktisch ausgebildet und zu formalen Abschlüssen geführt. Die Nachfrage

## AUSGEWÄHLTE PROJEKTE 2024

### Gwembe-Tal: Jugendzentrum und Berufsbildung

**Gesamtbudget:** ca. 320.000 Euro  
(für 3 ½ Jahre)

**Finanzierung:** 25 % Spenden;  
75 % BMZ-Mittel

**Kooperation:** Stiftung „Wald schafft Zukunft“: 38.000 Euro

### Frauen-Selbsthilfegruppen in Mazabuka

**Gesamtbudget:** ca. 172.000 Euro  
(für 4 ½ Jahre)

**Finanzierung:** 25 % Spenden;  
75 % BMZ-Mittel

Die Frauen in Mazabuka gründen

# 120 SELBSTHILFEGRUPPEN

# 7 SCHULEN

 steigen neu ins Schulgartenprogramm ein.

ist riesengroß, die Motivation der Ausbilder:innen ebenfalls, sodass das Vorhaben auf einem guten Weg ist. Schwierigkeiten bereitet jedoch auch hier die Energieversorgung, denn ohne Strom funktionieren Schweißgerät und Kreissäge nun mal nicht.

Auch konnten wir 2024 dank zahlreicher Spenden das von der KDF betriebene Jugendzentrum erheblich erweitern und aufwerten. Neue Aktivitäten sind hinzugekommen, so etwa die Anlage einer Baumschule, eine Ziegenzucht, Kochkurse in der neu angelegten Küche, eine Nähwerkstatt, Radioprogramme.

Das Programm zur Gründung von Selbsthilfegruppen für Frauen, gemeinsam umgesetzt mit der United Church of Zambia (UCZ), bleibt weiterhin eine Erfolgsgeschichte. In Choma wurde die 3. Projektphase nach nun 3 ½ Jahren eigentlich beendet, sie wird jedoch auf „kleiner Flamme“ fortgeführt. Die dortigen 30 Selbsthilfegruppen haben sich zu Dachorganisationen zusammenschlossen, die nun wiederum ein gemeinsames größeres „Business“ beginnen: Ackerbau (ein Brunnen ist bereits gebohrt) sowie Weiterverarbeitung und Vermarktung von Erntefrüchten in einer Mais- und einer Ölmühle. Bis dieses Gemeinschaftsunternehmen auf festen Füßen steht, soll es noch ein Jahr begleitet werden.

Die 4. Projektphase, die in Mazabuka noch bis

2027 läuft, geht etwas andere Wege, insbesondere was die Anzahl der Gruppen betrifft. Auch hier waren nur 30 Gruppen vorgesehen, doch aufgrund der starken Nachfrage gründeten sich binnen kurzer Zeit 120!

Nicht so stark betroffen von den Stromrationierungen ist zum Glück das Liaison Office, das Verbindungsbüro der Gossner Mission in Lusaka, dies dank seiner nun noch erweiterten Photovoltaik-Anlage. Ebenfalls verbessert werden konnte die Internetanbindung, ermöglicht durch einen Zuschuss der Landeskirche Hannovers. Den Höhepunkt des Jahres im Liaison Office bildete zweifellos die offizielle Benennung der Zufahrtsstraße zum Grundstück als „Father Gossner Way“, eine Initiative der umsichtig das Büro und die Gästehäuser leitenden Gossner-Repräsentanten vor Ort, Martina Kaupen und Robin Ogden. ▀



^  
Trotz Trockenheit erfolgreich: das Schulgärten-Projekt.



**Dr. Volker Waffenschmidt**  
Projektkoordinator Afrika

volker.waffenschmidt@gossner-mission.de



## UGANDA

# Bienenzaun schützt Dörfer und stärkt Einkommen

Uganda ist ein Land mit vielen Gesichtern. Auf der einen Seite ein autoritativ regierender Präsident und auf der anderen Seite Wirtschaftswachstum, Umweltbewusstsein, liberale Flüchtlingspolitik. In diesem Umfeld arbeitet die Gossner Mission mit zwei Diözesen der anglikanischen Kirche im Norden des Landes zusammen.

**S**eit 1986 bereits ist Präsident Yoweri Museveni im Amt. Er hält den Staat eisern im Griff, unterdrückt aufkeimende Opposition, verfolgt Minderheiten – wie etwa durch das Gesetz gegen Homosexuelle – und bedenkt gerne die eigene Familie mit politisch einflussreichen und wirtschaftlich attraktiven Posten. Uganda belegt im Korruptionsindex den 141. Rang von 180 Staaten.

Andererseits sorgen die politisch „stabilen“ Verhältnisse auch für ein sicheres ökonomisches Umfeld. Das Wirtschaftswachstum liegt mit 5,6 Prozent über dem Durchschnitt Subsahara-Afrikas. Mit etwa 90 Prozent erzeugt Uganda den größten Teil seiner Energie umweltfreundlich aus Wasserkraft, exportiert diesen „grünen Strom“ sogar in Nachbarländer. Und mit seiner sehr liberalen Politik, Geflüchtete aus Nachbarländern aufzunehmen und frei siedeln zu lassen – zurzeit leben etwa 1,8 Millionen Geflüchtete in Uganda – zeigt das Land ein sehr menschliches Antlitz.

Gemeinsam mit der Diözese von Nord-Uganda konnte die Gossner Mission nach einer ausgiebigen Pilotphase nunmehr das Bienen-Projekt um Agung in ein längerfristiges Projekt überführen und ausweiten. Entlang der Grenze

^

Sie hoffen, möglichst bald vom Bienenzaun geschützt werden: Menschen aus Dörfern in der Nähe Agungs.

## AUSGEWÄHLTE PROJEKTE 2024

### Bienen-Projekt zur Elefantenabwehr

**Gesamtbudget:** ca. 133.000 Euro (für drei Jahre)

**Finanzierung:** 25% Spenden; 75% BMZ-Mittel

### Wasserversorgung für Gulu Primary School

**Gesamtbudget:** ca. 22.000 Euro

**Finanzierung:** ca. 50% Spenden; ca. 50% Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung

### Traktor für Paloga

**Gesamtbudget:** ca. 53.000 Euro

**Finanzierung:** 100% Spendenmittel

# 850

SCHULKINDER haben nun verlässlich Wasser.

# 1

BIENZAUEN schützt Tausende Menschen.

zu einem nahen Nationalpark werden, zusätzlich zu den bereits einbezogenen vier, in mindestens zehn weiteren Dörfern Bauern als Imker ausgebildet und entsprechend ausgestattet. Die Bienen sollen neben der Ausweitung und der Diversifizierung der Einkommensgrundlage dem Schutz der Dörfer vor Elefanten dienen. Denn diese kommen auf Nahrungssuche aus dem Park herüber und zerstören Felder und gefährden Menschen.

In dem Vorhaben, das aus Bundesmitteln (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, BMZ) kofinanziert wird, ist auch die Errichtung eines genossenschaftlich betriebenen Verarbeitungs- und Vermarktungszentrums für Imkereiprodukte vorgesehen. Die Arbeiten haben in 2024 begonnen.

In Agung wird ferner der mit Spenden der Gossner Mission und des BMZ errichtete Kindergarten unterstützt. Die Planungen zur Ausweitung hin zu einer Grundschule stagnieren dagegen noch.

Zur Diözese von Nord-Uganda gehört auch die Gulu Primary School, an der in der Vergangenheit bereits verschiedene Projekte zur Verbesserung der Lernbedingungen umgesetzt werden konnten. 2024 war es möglich, die Wasserversorgung der Schule auf eine verlässliche Grundlage zu stellen. War die Schule bislang noch von (oft unzuverlässigen und unzureichenden) Zuteilungen einer externen Quelle abhängig, so konnte sie nun mit einem eigenen Brunnen ausgestattet werden, der mit Solarenergie Wasser fördert; dazu mit Hochtanks zur Speicher-

ung und einem gut verzweigten Verteilsystem zu den Verbrauchsstellen. Die 800 Grundschul-kinder, von denen die meisten im dazugehörigen Internat leben, haben nunmehr eine verlässliche Wasserversorgung.

In der benachbarten Diözese von Kitgum besteht seit vielen Jahren der Wunsch, im Dorf Paloga eine Berufsschule zu errichten. Um aber deren zukünftigen Betrieb nachhaltig gewährleisten zu können, ist ein regelmäßiges Einkommen nachzuweisen. Dieses soll über Einkommen generierende Maßnahmen erzielt werden. Drei Vorschläge wurden durchgerechnet, die nun nacheinander angegangen werden sollen. Im Herbst 2024 erfolgte der Auftakt mit dem Kauf eines Traktors und etlicher Bodenbearbeitungsgeräte, deren professioneller Einsatz und Verleih durch die Diözese nun für ein erstes Einkommen sorgen soll. Aus den Gewinnen werden schließlich zwei weitere Unternehmungen bezahlt, bis schließlich der Nachweis einer nachhaltigen Finanzierung jenes geplanten Berufsbildungszentrums in Paloga erbracht sein wird. ■



▲  
Bienenkorb an Bienenkorb – da nehmen Elefanten Reißaus.



**Dr. Volker Waffenschmidt**  
Projektkoordinator Afrika

volker.waffenschmidt@gossner-mission.de



# DEUTSCHLAND

## Von Gurken, Radieschen und indischen Tattoos

Was haben Gurken mit der Gossner Mission zu tun? Warum informieren Ehrenamtler:innen bei Tee und Gebäck über Uganda? Und warum laufen die Planungen für eine Bandtournee seit Monaten auf Hochtouren? Es gibt viele Möglichkeiten, sich zu engagieren und zum Gespräch über die Arbeit der Gossner Mission einzuladen ...

^

Ein Renner bei den CBT '24 in Frankfurt (Oder): die Henna-Tattoos von Mukta und Swarnim.

Neuer Food-Trend: die Gewürzgurke. „Analysten erwarten einen echten Gewürzgurken-Trend“, so die Ostfriesischen Nachrichten am 2. Januar 2025. Mit den Spreewaldgurken, den alkoholfreien Gurken-Cocktails („frei nach einem Rezept von Ida Maria Bauberger“, der Gefährtin des Missionsgründers) und veganen Schmalzstullen war das Gossner-Team diesem Trend bei den Christlichen Begegnungstagen im Juni 2024 weit voraus.

Mehrere haupt- und ehrenamtlich Tätige reisten gemeinsam zu den „CBT '24“ in Frankfurt (Oder) und Slubice, diesem kleinen, aber intensiven Kirchentag, um beim Abend der Begegnung und beim Markt der Möglichkeiten auf die Gossner-Arbeit aufmerksam zu machen.

Neben den oben beschriebenen Genüssen boten zwei indische Freiwillige schicke Henna-Tattoos an; und der gelbe Goßner-Ohrensessel lud zum Ausruhen und zu Fotos ein. Gastgeberinnen dieses Christentreffens der evangelischen Kirchen aus ganz Mittel- und Osteuropa waren 2024 die Evangeli-

sche Kirche Berlin Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) und die Evangelisch-Augsburgische Kirche in Polen (EAKiP).

Auch in anderen Regionen gestaltete die Gossner Mission Veranstaltungen und Events mit, wie etwa das Missionsfest in Blasheim (Westfalen) oder in Strackholt (Ostfriesland). Der Uganda-Freundeskreis in Norden veranstaltete erneut an mehreren Samstagen im Sommer „Uganda-Tage“. Der Kirchenkreis Dortmund beging im Oktober die Feierlichkeiten zur 60-jährigen Unabhängigkeit Sambias mit einem Festgottesdienst und einem Empfang, bei dem der Direktor der Gossner Mission einen Blick zurück warf auf das Ende der Kolonialisierung und den Beginn der Arbeit der Gossner Mission im sambischen Gwembe-Tal vor mehr als 50 Jahren.

Ein besonderes Highlight in den Gossner-Kernregionen in 2024: Im ostfriesischen Uplengen wurde ein neuer Freundeskreis der Gossner Mission gegründet. „Das stärkt die traditionellen Verbindungen nach Ostfriesland!“, freute sich Gossner-Vorsitzender Dr. Helmut Kirschstein, der den Freundeskreis initiiert hatte.

Der erste Freundeskreisabend im Gemeindehaus schloss mit dem Singen des „Gossner-Lie-

# 1

neuer **FREUNDEN-  
KREIS** in Ostfriesland  
bereichert die Gossner  
Mission.



des“, dessen Text von Johannes Evangelista Goßner 1825 selbst verfasst worden war. Ein angeregter Abend, ein engagierter Freundeskreis, viele neue Ideen!

Solche und andere Termine werden besprochen, wenn sich die Koordinator:innen der Gossner-Kernregionen Westfalen, Ostfriesland, Lippe und Berlin in digitalen Konferenzen treffen. Bei den Planungen geht es um die verschiedenen Vorhaben in den Regionen; auch wird gegenseitig zu neuen Formaten angeregt, wie zum Beispiel zu einem Gottesdienst am Sonntag Kantate zum oben genannten Gossnerlied „Segne und behüte“.

Thema in den Videokonferenzen war im vergangenen Jahr natürlich auch schon der Deutsche Evangelische Kirchentag 2025 in Hannover, bei dem die Gossner Mission starke Präsenz zeigen wird. Schließlich sind in der Landeskirche Hannovers seit jeher viele Unterstützer und Unterstützerinnen unseres Werkes zu Hause.

Neben Workshops und Info-Ständen für den Kirchentag wurden für Mai 2025 auch Besuche einer ugandischen Delegation sowie der indischen Musikband „The Gossners“ geplant. Letztere wird nach dem Kirchentag auf Tournee gehen. Auch für deren Realisierung ist die Gossner Mission auf die tatkräftige Hilfe ihrer ehrenamtlich Tätigen in den verschiedenen Regionen angewiesen.

Der Ausschuss „Gossner in Deutschland“ führte 2024 ein erfolgversprechendes Pilotprojekt durch. Im Juni/Juli arbeiteten vier Süd-Nord-Freiwillige aus Indien und Sambia in transformativen Projekten in Ostfriesland, Lippe und Uelzen mit. Sie strichen einen

Raum im Bunkermuseum Emden, ernteten Radieschen bei der Solidarischen Landwirtschaft in Lippe und halfen beim Projekt „Essbare Stadt“ in Uelzen mit. „Hamburger essen in Hamburg“ stand ursprünglich nicht auf dem Programm, wurde aber möglich gemacht. Zum Ende des Projektes trafen sich die vier in Berlin mit den (ehemaligen) deutschen Freiwilligen zum Austausch (s. auch „Freiwillige“).

Für das Jahr 2025 plant der Ausschuss eine Gemeinschaftsaktion: Freiwillige, Ehrenamtliche und internationale Gäste werden im Oktober einen See bei Uelzen reinigen. Aus dem gesammelten Müll soll eine Kunstinstallation entstehen.

Eine weitere wichtige Entwicklung zum Schluss: Im Juni 2024 wurde der „Senat der Gossner Mission“ gegründet. Darin engagieren sich Menschen, die uns durch frühere Mitarbeit in Gremien oder im Ausland verbunden sind. Im Senat erhalten sie Infos über den Fortgang der aktuellen Arbeit und bringen ihre Erfahrungen ein. Das Kuratorium hatte die Gründung auf Initiative des Vorsitzenden Dr. Helmut Kirschstein beschlossen.

2025 hoffen wir auf der anderen Seite der Altersskala die jungen Stimmen in der Gossner Mission in einem Beirat zusammenbringen zu können. Die Zeichen stehen gut. ▀

# 1

## SENAT bringt seit 2024 seinen Erfahrungsschatz ein.



**Christian Reiser**  
Direktor

christian.reiser@gossner-mission.de

Spaß und Engagement gehen hier Hand in Hand; Süd-Nord-Freiwillige beim Malern in Emden.

## Für gute Arbeit **Reichweite schaffen**

Auf vielen Kanälen präsent und mit den Unterstützer:innen in Kontakt sein – das zeichnet die Öffentlichkeitsarbeit der Gossner Mission aus. 2024 stand mit Instagram ein neues Medium besonders im Mittelpunkt. Denn gerade in der Startphase ging es darum, den Account zu etablieren und Reichweite zu schaffen.

**D**as Jahr 2024 begann mit einem kleinen Höhepunkt, einer Delegationsreise nach Uganda. Warum das für die Öffentlichkeitsarbeit von besonderem Interesse war? Nun, im Herbst 2023 wurde der Gossner-Instagram-Account gestartet, ein weiterer Social-Media-Kanal, der möglichst täglich bedient werden sollte. Mit guten Fotos und Storys sowie interessanten Einblicken in die Gossner-Arbeit, dabei möglichst mit persönlichem und emotionalem Touch, auch mal unkonventionell.

Die Uganda-Reise hielt, was sie versprochen hatte – nicht nur für die Reisenden selbst. Für den Social-Media-Auftritt brachte sie gute Fotos und viele Infos, spannende Events und Begegnungen. Die intensive Berichterstattung, oft mehrmals am Tag, sorgte dafür, dass sich der Kreis der Instagram-Abonent:innen zu Beginn des Jahres schnell vergrößerte.

Mittlerweile hat sich der Kanal etabliert. Vor allem intensive Reise- und Eventbegleitung (Sambia-reise, Christliche Begegnungstage etc.) zieht jeweils weitere Interessent:innen an, darunter Multiplikator:innen sowie viele Menschen, die nicht unbedingt zum engen Gossner-Kreis gehören. Das vergrößert die Reichweite, peu à peu.

Nach einem guten Jahr Instagram-Auftritt zeigt sich jedoch auch, dass der erste Schwung abflaut; dass es für ein kleines Werk wie der Gossner Mission durchaus eine Herausforderung darstellt,

täglich ambitioniert Aktuelles zu berichten – und dies im Öffentlichkeitsreferat in den ohnehin eng getakteten Tagesablauf einzubauen.

Zu beobachten ist leider auch, dass auf den Social-Media-Kanälen die Anzahl der Fake-Accounts immer größer wird. „Richtige“ Reichweite erreichen Organisationen zudem nur dann, wenn sie bereit sind, dafür zu bezahlen. Sonst greift der Meta-Konzern gern zur Drosselung. Hinzu kommt, dass die Zahl der KI-generierten Inhalte immer mehr zunimmt.

Doch bei aller Skepsis bleibt Instagram für die Gossner Mission vorerst

Intensive Begegnungen: Uganda-reise 2024.







wichtig – spricht der Kanal doch verstärkt junge Menschen an. Bereits jetzt ist deutlich, dass wir mit ihm u. a. die (Ex-)Freiwilligen erreichen, während ältere (Gossner-)Freund:innen weiterhin Facebook zu bevorzugen scheinen. Größere Organisationen schärfen daher ihre Zielgruppenansprache.

# 1

## INSTAGRAM-Account zählt bewegende Geschichten.

[www.instagram.com/gossner\\_mission/](http://www.instagram.com/gossner_mission/)

auch der YouTube-Kanal. Hier stand 2024 weiterhin das Format GOSSNER TO GO im Fokus. Jeweils am ersten Sonntag im Monat wurden neue Beiträge ausgestrahlt: kurze geistliche Impulse zu Themen wie Demokratie oder Klimawandel, Gesundheitsarbeit oder Gendergerechtigkeit.

Klickzahlen und Feedback waren positiv. Ein herzliches Dankeschön an alle, die bereit waren, sich hier einzubringen. Nach zwei Jahren erfolgreicher Videoposts beendeten wir das Format im Dezember 2024, damit wieder Freiräume entstehen, um andere Kanäle zu stärken und neue Ideen zu entwickeln.

Herausfordernd bleibt die neue Website. Im Sommer 2022 relaucht, überzeugt sie mit starken Fotos sowie Hintergrundinformationen zur Arbeit, zu Partner:innen, Projekten und Gremien. Indes braucht sie – im Vergleich zur früheren Website – intensive „Betreuung“. Neu hinzu kamen in 2024 die englischen Unterseiten sowie die Darstellung der

Dies allerdings setzt größere Personalressourcen voraus.

Zum Social-Media-Auftritt der Gossner Mission gehört

aktuellen Deutschland-Arbeit der Gossner Mission. Große Bedeutung kommt zudem dem Newsletter zu, der als Push-Nachricht eine direkte Einzel-Ansprache ermöglicht und jeweils zu den Aktuell-Meldungen auf der Website verweist.

Neben den Online-Angeboten bleibt die Zeitschrift „Gossner.“ das Herzstück der Öffentlichkeitsarbeit. Die Resonanz ist weiterhin groß; vor allem zur Ausgabe 3/2024 (Schwerpunktthema „Mission“) trafen zahlreiche Leser:innen-Zuschriften ein. Zudem griffen wir 2024 Themen auf, die uns und die Unterstützer:innen aktuell bewegen: die Arbeit in Uganda, der Klimawandel, die weltweite Wasserproblematik.

Noch zu erwähnen für 2024 ist die intensive Vorbereitung und Begleitung der Events wie der Christlichen Begegnungstage in Frankfurt (Oder) und Slubice sowie der Festlichkeiten zum 200-jährigen Bestehen der Berliner Mission, an denen auch Gäste aus der indischen Gossner Kirche teilnahmen. Und natürlich sind die Events 2025 (vor allem der Kirchentag in Hannover) längst im Blick! ▀

^  
Nach wir vor das Herzstück der Öffentlichkeitsarbeit: die Zeitschrift „Gossner.“

# 2

## Jahre GOSSNER TO GO bereicherten den YouTube-Kanal.

[www.youtube.com/@GossnerMission](http://www.youtube.com/@GossnerMission)



**Jutta Klimmt**  
Öffentlichkeitsreferentin

.....  
[jutta.klimmt@gossner-mission.de](mailto:jutta.klimmt@gossner-mission.de)

# FREIWILLIGE

## In der **Gemeinschaft** geht's besser

Ob Süd-Nord oder Nord-Süd: Das Engagement der jungen weltwärts-Freiwilligen ist groß. Der Freiwilligenaustausch garantiert Begegnungen, Impulse und beiderseitiges Lernen.



**F**röhliches Lachen schallte zwei Tage lang über normalerweise ruhige Ackerflächen. Vier junge Freiwillige aus Indien und Sambia waren in Lippe zu Gast. Ihr Ziel: Sie wollten lernen, was es mit der Solidarischen Landwirtschaft (SoLaWi) auf sich hat. Also wurde gemulcht, gepflanzt und geerntet. Der ungewöhnliche Freiwilligeneinsatz war Teil eines Gossner-Pilotprojektes zu Transformationen in Kirche und Gesellschaft (siehe auch: Text „Deutschland“).

Dabei packten die Freiwilligen aus Sambia und Indien ungewohnte Themen an. Neben der Bio-Landwirtschaft standen die deutsche Geschichte, soziale Arbeit und biblische

Spiritualität im Mittelpunkt einer zweiwöchigen Modulreise.

„Ziel der beiden Tage bei der SoLaWi in Lippe war es, die Freiwilligen mit einem nachhaltigen Projekt

in unserer deutschen Gesellschaft vertraut zu machen und sie durch ihre Mitarbeit daran Anteil haben zu lassen. Das ist mit dem Beispiel des ökologischen Gemüseanbaus sehr gut

gelingen“, so Uwe Wiemann, Sprecher des Lippischen Freundeskreises der Gossner Mission.

Auch die Freiwilligen selbst zeigten sich vom Engagement auf dem Feld sehr angetan. „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass man in Gemeinschaft viel mehr schafft, als jeder für sich alleine es kann. Gemeinschaft macht stark!“, so der 22-jährige Emmanuel Mwaba aus Choma in Sambia.

Im Freiwilligenjahr 2023/24 waren insgesamt fünf Süd-Nord-Freiwillige aus Indien und Sambia in Deutschland im Einsatz. Ermöglicht

wurde dies einmal mehr durch die Kooperation mit dem Berliner Missionswerk. Einsatzstellen waren in Berlin, Dortmund und Ostfriesland gefunden worden. So engagierte sich Sumit Xalxo von der indischen Gossner Kirche etwa in der diakonischen Einrichtung „Leinerstift“ in Rhaderfehn. Swarnim Bage, ebenfalls aus Indien, fühlte sich im Familienzentrum des Kirchenkreises Berlin-Reinickendorf wohl. Emmanuel Mwaba half in der Kindertagesstätte in Berlin-Nieder-

## 4

ehemalige deutsche **FREIWILLIGE** verstärken das Gossner-Kuratorium.

## 5

**SÜD-NORD-FREIWILLIGE** brachten sich 2024 an verschiedenen Einsatzstellen in Deutschland ein.



Im Herbst 2024 in Deutschland eingetroffen: Intimacy und John aus Sambia.



Engagiert auf dem SoLaWi-Feld in Lippe: Median, Emmanuel, Sumit und Swarnim.



schönhausen mit. Und Median Habakuli, ebenfalls aus Sambia, brachte sich in verschiedenen Arbeitsbereichen der Gemeinde Dortmund-Berghofen ein.

Neben ihrer eigentlichen Tätigkeit in Gemeinden oder sozialen Einrichtungen engagierten sich die Freiwilligen auch bei diversen Gossner-Events und -Vorhaben. So brachten sich etwa Mukta Horo und Swarnim Bage bei den Christlichen Begegnungstagen in Frankfurt (Oder) am Gossner-Stand mit ein. Ihre Henna-Tattoos waren vor allem bei jungen Besucher:innen begehrt.

In der zweiten Jahreshälfte hieß es dann für alle fünf Süd-Nord-Freiwilligen Abschied nehmen. Mit Intimacy Siakomba und John Phiri trafen kurze Zeit später zwei Freiwillige des Jahrgangs 2024/25 aus Sambia ein. Auch sie sind in Berlin und Dortmund eingesetzt.

Die Entsendungen von Deutschland zu den Partnerkirchen der Gossner Mission beschränkten sich 2024 auf einen Freiwilligen, der zurzeit an der Gulu Primary School in Uganda tätig ist. Zuvor waren Blanka und Lotte (Jahrgang 2023/24) aus Uganda nach Deutschland zurückgekehrt. Sie bringen sich seit ihrer Rückkehr bei Freiwilligenseminaren und -vorbereitungen ein.

Leider konnten jedoch erneut keine Frei-

willigen nach Indien entsendet werden, da die Gossner Kirche ihr FCRA verloren hat (siehe „Fokus“), eine Voraussetzung für die Entsendung von Freiwilligen.

Zahlreiche frühere Freiwillige kommen einmal jährlich zu einem Treffen zusammen, das von der Gossner Mission organisiert wird. Im Juli 2024 setzten sie sich in Berlin mit dem Begriff „Mission“ auseinander. Auch in den Ausschüssen und im Kuratorium der Gossner Mission wirken zahlreiche ehemalige Freiwillige mit und bringen dort wichtige Impulse ein. Zurzeit überlegen sie, ob sie sich darüber hinaus in einem Beirat organisieren wollen, u. a. um das Engagement der aktuellen Freiwilligen enger zu begleiten. 🟡



**Tobias Eggers**

Koordinator Freiwilligenarbeit

=====  
tobias.eggerts@gossner-mission.de



### SABINE SCHIERMEYER

ist seit Februar 2024 Regionalbischöfin des Evangelisch-lutherischen Sprengels Ostfriesland-Ems – und damit qua Amt Kuratorin der Gossner Mission. In beiden Ämtern folgte sie Dr. Detlef Klahr nach, der 2023 in Ruhestand ging. „In unserem Sprengel erlebe ich eine sehr aktive Partnerschaftsarbeit“, so die Theologin. „Beeindruckend, wie sehr uns die Begegnung mit Glaubensgeschwistern in der weltweiten Ökumene bereichert.“



### SIMONE KERSTAN-LIPPERT

jongliert mit Zahlen – und manchmal auch mit Pfandbechern. Als Buchhalterin sorgt sie seit acht Jahren dafür, dass Einnahmen und Ausgaben stimmen. Vorherrschende Charakterzüge: Korrektheit, Freundlichkeit, Herzlichkeit! All dies war auch gefragt im Juni bei den Christlichen Begegnungstagen in Frankfurt (Oder). Hier bot die 53-Jährige am Gossner-Stand alkoholfreie Gurken-Cocktails an. Was ihr vor Ort am meisten gefiel? „Die bunte europäische Sprachenvielfalt!“



### LILLY OREM

leitet die Gulu Primary School in Uganda und freute sich im Frühjahr 2024 über die schnelle Realisierung einer Brunnenbohrung auf ihrem Schulgelände. „Unsere 850 Schüler:innen und wir Lehrkräfte sind auf den neuen Brunnen angewiesen. Denn die Klima-Veränderungen hatten dazu geführt, dass nicht mehr genug Wasser gefördert werden konnte. Wir danken der Gossner Mission und den vielen Spender:innen für die unkomplizierte und schnelle Hilfe!“



### ULRIKE TRAUTWEIN

wurde im Dezember 2024 nach 13 Jahren als Regionalbischöfin Berlins verabschiedet. Empathie, Engagement, Humor, Mut, Charme, Herzenswärme – all dies und noch viel mehr habe sie in diesen Jahren in ihr Amt eingebracht, waren sich die Laudator:innen beim Verabschiedungsgottesdienst einig. Der Gossner Mission wird Ulrike Trautwein weiterhin verbunden bleiben – als Kuratorin und als Vorsitzende des Indien-Netzwerks in Berlin-Brandenburg.



### JOHAN DANG

stand seit 2016 an der Spitze der indischen Gossner Kirche, bevor er im Juli 2024 in Ruhestand ging. Für den leitenden Bischof war immer klar: „Wir sind für die Menschen da! Und das wird auch so bleiben.“ Dabei war er sich der neuen Herausforderungen stets bewusst. „Immer mehr junge Menschen zieht es vom Land in die Städte. Dort ist es für unsere Kirche schwieriger, sie zu erreichen“, benannte Dang immer wieder eines der großen Probleme der heutigen Zeit.



### SWARNIM BAGE

reiste nach einem bereichernden Freiwilligenjahr in Deutschland im Oktober 2024 zurück in ihre Heimat Indien. Was sie während ihres Aufenthaltes am meisten begeisterte? „Die Begegnung mit den anderen Freiwilligen! Wir hatten einen tollen Jahrgang, mit jungen Menschen von Kenia bis Palästina, von Taiwan bis Schweden!“ Swarnim Bage war 2024 eine von insgesamt vier Süd-Nord-Freiwilligen aus den Gossner-Partnerkirchen in Indien und Sambia.



### DOROTHEA FRIEDERICI

beginnt im August 2024 ihren 90. Geburtstag – und schaute aus diesem Anlass gemeinsam mit dem Gossner-Team auf die Anfänge ihrer Arbeit in Nepal zurück. 1963 war sie zum ersten Mal dorthin ausgereist – als eine der ersten Entwicklungshelferinnen von „Dienste in Übersee“ überhaupt. Und trotz widriger Umstände begann sie bald, Land und Leute zu lieben: „Ich wollte Gutes tun und helfen – dass daraus ein ganzes Leben wurde, konnte ich damals nicht ahnen.“



### MARSHEL KERKETTA

wurde im August 2024 zum neuen leitenden Bischof der indischen Gossner Kirche gewählt. Und blickt damit einigen Herausforderungen entgegen. „Die indische Regierung fürchtet den großen Einfluss, den die christlichen Kirchen in unserem Land haben“, ist der 55-Jährige überzeugt. „Denn wir setzen uns seit jeher für die Rechte der Adivasi ein; wir stärken Bildung und Empowerment derjenigen, die unterdrückt sind. Das wird nicht gern gesehen und soll unterbunden werden.“



### NADESHDA HASKA

ist neue Freiwilligen-Koordinatorin der Gossner Mission. Die 20-jährige Studentin der Kulturwissenschaft und Slawistik nimmt diese Aufgabe im Rahmen eines Minijobs wahr. Ihr eigenes Freiwilligenjahr hatte sie 2022/23 nach Kuba geführt: „Das war eine fantastische Erfahrung!“ Bevor sie im Dezember bei der Gossner Mission anfang, kümmerte sie sich u. a. um den Social-Media-Auftritt des Freiwilligendienstes des Berliner Missionswerkes.



### NCHIMUNYA MANDEVU

leitet voller Kreativität und Power das Jugendzentrum im sambischen Gwembe-Tal. Eine Aufgabe, die sie oft vor Herausforderungen stellt. „In Sambia Kind zu sein, das ist nicht einfach“, sagt sie. Mehr als 60 Prozent der sambischen Bevölkerung lebt unterhalb der Armutsgrenze. Und im Gwembe-Tal, wo die meisten Menschen sich mit ihren kleinen Feldern verzweifelt gegen den Hunger wehren, da ist die Lage besonders dramatisch. Umso größer ihre Freude darüber, dass sich das Jugendzentrum seit Herbst 2024 um noch mehr Kinder kümmern kann!



### TOBIAS EGGERS

betreute von 2020 bis Dezember 2024 die Freiwilligenarbeit der Gossner Mission. 2015/16 hatte er selbst ein Auslandsjahr bei der Gossner Kirche in Indien verbracht; dort monatelang allein in einer entlegenen Region gelebt. „Ich habe in Indien so vieles gelernt, dass ich diese Erfahrungen gerne an andere Freiwillige weitergeben wollte“, betont der 36-Jährige, der im Hauptberuf als Chemielaborant in Mainz arbeitet. Für ihn ist klar: „So ein Jahr prägt oftmals das gesamte weitere Leben!“



### VERONIKA ZULU

ist eine der vielen Frauen in Sambia, die von den neu gegründeten Selbsthilfegruppen profitieren. Initiiert von der Gossner Mission, erarbeiten diese Gruppen neue Ideen und neue Perspektiven. Gemeinsam mit ihrer Gruppe in Choma stieg Veronika Zulu in die Bio-Landwirtschaft ein. „Trotz der Dürre wachsen auf unserem Feld nun Kartoffeln, Tomaten und Bohnen, die wir auf dem Markt verkaufen. Zum Wohle unserer Familien.“

# Tradition und Gegenwart

Die Gossner Mission ist ein unabhängiges Missionswerk, das von zahlreichen Freunden, Freundeskreisen und Gemeinden in ganz Deutschland getragen wird. Hinzu kommt die Unterstützung durch mehrere Landeskirchen, die der Gossner Mission sowohl finanziell als auch mit Rat und Tat zur Seite stehen. Die Gossner Mission arbeitet in der Rechtsform einer Stiftung.

Die Gossner Mission setzt sich dafür ein, dass Menschen, die in Armut und Ausgegrenztheit leben, Gerechtigkeit erfahren und ihren Weg in Würde und Selbstbestimmung gehen können. Den Schwerpunkt der partnerschaftlichen Beziehungen bildet die Verbindung zur evangelisch-lutherischen Gossner Kirche in Indien (Gossner Evangelical Lutheran Church in Chotanagpur und Assam, GELC), die aus dem Wirken der Gossner-Missionare hervorgegangen ist. Die Kirche ist

mit rund 400.000 Mitgliedern die zweitgrößte lutherische Kirche Indiens. Ihre Mitglieder sind zu über 90 Prozent indische Ureinwohner:innen, Adivasi.

Heute engagiert sich die Gossner Mission in fünf Ländern. Sie arbeitet mit zahlreichen Partnerorganisationen

zusammen. In Kooperation mit diesen unterhält sie vor Ort Schulen und Gesundheitsstationen, sie unterstützt Projekte der Nachhaltigen Landwirtschaft und fördert Initiativen zur Förderung von Kindern und Frauen. Außerdem initiiert sie Kleinkreditgruppen und Einkommen schaffende Maßnahmen.

Ein besonderes Merkmal ist die Deutschland-Arbeit, die aus zwei Wurzeln hervorging. In der Tradition der Bekennenden Kirche begann die Gossner Mission nach dem Zweiten Weltkrieg, missionarische Aufgaben in Deutschland wahrzunehmen, zunächst mit der so genannten Wohnwagenarbeit in den zerstörten Dörfern des Oderbruchs. Daraus ging die Gossner Mission in der DDR hervor. In der Bundesrepublik Deutschland entstand – neben der Zentrale in Westberlin, die sich um die ökumenischen Auslandsbeziehungen kümmerte – 1950 in Mainz das Gossner-Zentrum für kirchlichen Dienst in der Industriegesellschaft. ▀

## 5

### AUSSCHÜSSE

begleiten die Arbeit der Geschäftsstelle in Berlin

## INTERNATIONALE PARTNER

In Indien unterhält die Gossner Mission enge Beziehungen zu ihrer Partnerkirche, der „Evangelisch-lutherischen Gossner Kirche in Chotanagpur und Assam“, die seit 1919 selbstständig ist. In Sambia hat das Gossner-Engagement mit dem Bau des Kariba-Stausees begonnen, für den Zehntausende Menschen zwangsumgesiedelt wurden. Um diese Menschen zu unterstützen, wurde 1969 das Gwembe-Entwicklungsprojekt ins Leben gerufen. Dieses ging 1998 unter dem Namen Kaluli Development Foundation (KDF) in sambische Hände über. Zudem arbeitet die Gossner Mission mit der größten protestantischen Kirche des Landes, der United Church of Zambia (UCZ), zusammen.

In Nepal ist die Gossner Mission seit 1968 Mitglied in der Vereinigten Nepalmission (United Mission to Nepal, UMN) in Kathmandu. Weitere Partnerorganisationen sind die Human Development Community Services (HDCS) und das Asha Hostel in Dhading Besi. Außerdem unterstützt die Gossner Mission die Sagarmatha-Kirchengemeinde in Kathmandu.

Zu den Diözesen von Kitgum und Nord-Uganda der Anglikanischen Kirche von Uganda unterhält die Gossner Mission seit März 2016 eine offizielle Partnerschaft. Zuvor bereits unterstützte sie den Evangelischen Kirchenkreis Norden in seiner Partnerschaft zu den beiden Diözesen.



<  
Gut gelaunt: der  
siebenköpfige  
Vorstand der  
Gossner Mission.

## SPENDENWERBUNG

Der Gossner Mission stehen engagierte Menschen jeden Alters zur Seite, die die Arbeit oft mehr- und dauerhaft mit Spenden unterstützen. Auch Freundeskreise, Schulklassen, Kirchengemeinden und Aktionsgruppen stärken das Gossner-Netzwerk. Mit kreativen Aktionen sammeln viele von ihnen selbst Spenden oder erzählen ihren Freunden und Familien davon. Diese Spenden machen unsere Arbeit erst möglich.

In unserer Zeitschrift, in Briefen, E-Mails und Newslettern sowie in den sozialen Medien berichten wir von unserem Engagement und bitten um Spenden (in 2024: drei Mal Versand des Gossner-Magazins, vier Spendenbittbriefe, rund 24 Newsletter). Zudem werben wir über Frei-Anzeigen und über redaktionelle Beiträge in verschiedenen Medien um Unterstützung. Auch gibt es einen regen Austausch mit zahlreichen Spender:innen über Telefonate und E-Mails. So erfahren wir, wie unsere Arbeit bei ihnen ankommt und was wir besser machen können.

Bei all diesen Aktionen achten wir darauf, wirksam und effizient zu arbeiten. Wir folgen dabei den hohen ethischen Standards des DZI-Siegels. Die Daten unserer Spender:innen unterliegen natürlich dem Datenschutz.

## GUT VERNETZT

Die Gossner Mission ist national und international gut vernetzt. In diversen Bündnissen und Mitgliedschaften koordiniert das Werk seine Arbeit, um Menschen in Not eine Stimme zu geben und Hilfe zur Selbsthilfe zu ermöglichen.

Seit 2011 arbeitet die Gossner Mission in enger Kooperation mit dem Berliner Missionswerk zusammen. Seit 2020 gehört die Gossner Mission auch zu den Trägerorganisationen des Berliner Missionswerkes. Darüber hinaus arbeitet sie im Dachverband der evangelischen Missionswerke in Deutschland, der Evangelischen Mission Weltweit (EMW), mit.

Die Gossner Mission engagiert sich in der Adivasi Koordination e.V. für die Rechte der indigenen Völker in Indien und setzt sich im Nepal-Dialogforum für Frieden und Menschenrechte (NDF) für die Verwirklichung der Menschenrechte in Nepal ein. Seit rund 30 Jahren unterstützt sie den Flüchtlingsrat Berlin e.V., zu dessen Gründungsmitgliedern sie gehört.

Das Berliner Missionswerk entsendet Freiwillige über das „weltwärts“-Programm nach Uganda. Es organisiert zudem den Aufenthalt indischer, sambischer und ugandischer Freiwilliger in Deutschland; hier greift das Süd-Nord-Programm des entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes „weltwärts“. Dieser wurde 2008 vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ins Leben gerufen.

Die Gossner Mission ist Mitglied in der Berliner Gesellschaft für Missionsgeschichte und im Berliner Verein Lux Bethlehem.

# Unser Team 2024

**Tobias Eggers**  
**Koordination Freiwilligenarbeit**

Hauptberuflich als Chemielaborant tätig, widmete sich Tobias Eggers – für ein kleines Salär, aber mit großem Engagement – bis Dezember 2024 der Betreuung der Gossner-Freiwilligen.

**Christian Reiser**  
**Direktor und Referent für die Auslandsgebiete**

Christian Reiser bringt viel Erfahrung aus der Ökumene mit, etwa von Auslandseinsätzen in Bolivien und auf den Philippinen.

Tel.: 030 / 2 43 44-57 51  
christian.reiser@gossner-mission.de

**Gerd Herzog**  
**Öffentlichkeitsreferat**

Gerd Herzog ist Mitarbeitender des Berliner Missionswerkes und gehörte bis Oktober 2024 dem gemeinsamen Öffentlichkeitsreferat der beiden Missionswerke an. Sein besonderes Faible: gute Fotos!

**Andrea Boguslawski**  
**Sekretariat**

Dreh- und Angelpunkt: Wer in der Geschäftsstelle anruft, landet zunächst bei ihr: Andrea Boguslawski übernahm 2010 das Sekretariat der Gossner Mission.

Tel.: 030 / 2 43 44-57 50  
andrea.boguslawski@gossner-mission.de



**Simone Kerstan-Lippert**  
**Buchhaltung**

Immer korrekt, immer gut gelaunt: Simone Kerstan-Lippert verantwortet seit 2016 die Buchhaltung der Gossner Mission.

Tel.: 030 / 2 43 44-57 55  
simone.kerstan-lippert@gossner-mission.de

**Jutta Klimmt**  
**Leitung Öffentlichkeitsreferat**

Viel Erfahrung: Nach 14 Jahren Leitung des gemeinsamen Öffentlichkeitsreferates von Gossner Mission und Berliner Missionswerk ist Jutta Klimmt nun wieder ausschließlich für Gossner tätig.

Tel.: 030 / 2 43 44-57 53  
jutta.klimmt@gossner-mission.de

**Karin Döhne**  
**Koordination Indien und Nepal**

Karin Döhne koordiniert im Minijob die Gossner-Projekte in Indien und Nepal. Vor ihrem Ruhestand leitete sie die Afrika-Abteilung bei Brot für die Welt.

Tel.: 030 / 2 43 44-57 56  
karin.doehne@gossner-mission.de

**Dr. Volker Waffenschmidt**  
**Koordination Afrika**

Dr. Volker Waffenschmidt koordiniert die Arbeitsbereiche Sambia und Uganda. Als gelernter Agrar-Ingenieur hat er selbst drei Jahre in Sambia gelebt.

Tel.: 030 / 2 43 44-57 50  
volker.waffenschmidt@gossner-mission.de



**Martina Kaupen und Robin Ogden**  
**Liaison Office Lusaka/Sambia**



Erfahrungen als Entwicklungshelfer in Israel/Palästina sowie in Laos und Myanmar: Seit Dezember 2023 leitet

das Ehepaar das Gossner-Büro in Lusaka.  
zambia@gossner-mission.de



**Mukut Bodra**  
**Liaison Office Ranchi/Indien**



2015 kam er als indischer Freiwilliger nach Berlin; heute ist Mukut Bodra Verbindungsmann zwischen Gossner Mission und Gossner Kirche im indischen Ranchi.

mukut.bodra@gossner-mission.de



**Hanna Töpfer**  
**Assistenz**



Seit vielen Jahren Kuratorin und Vorstandsmitglied der Gossner Mission, unterstützt Hanna Töpfer seit 2023 das Team über einen Minijob im Büro.

Tel.: 030 / 2 4344 -5750  
hanna.toepfer@gossner-mission.de



# Vorstand und Gremien

Das ehrenamtliche Aufsichtsgremium der Gossner Mission ist das Kuratorium. Es besteht aus zurzeit 18 Mitgliedern und 17 Stellvertreter:innen. Im Kuratorium sind Delegierte der unterstützenden vier Landeskirchen und der indischen Gossner Kirche vertreten sowie ehrenamtlich tätige, gewählte Mitglieder. Wahlen finden alle sechs Jahre statt. Das Kuratorium trifft sich zweimal im Jahr, davon einmal in einer Videokonferenz.

## DAS GOSSNER-TEAM

Derzeit gibt es acht Angestellte in der Dienststelle der Gossner Mission. Dabei handelt es sich um zwei volle Stellen sowie zwei Teilzeitstellen und vier geringfügige Beschäftigungen. 2024 standen einige Veränderungen an. Bis Oktober galt folgendes: Der Direktor ist im Zuge der Kooperation mit dem Berliner Missionswerk mit 16,5 Prozent Arbeitsanteil für dieses tätig. Die Öffentlichkeitsreferentin leitete das gemeinsame Öffentlichkeitsreferat von Gossner Mission und Berliner Missionswerk und brachte somit je 50 Prozent ihrer Arbeitszeit in die beiden Werke ein. Direktor und Referentin waren somit nicht in vollem Umfang in der Gossner Mission tätig. Ihre Arbeitsleistungen für das Berliner Missionswerk wurden von diesem in Form von personellen Gegenleistungen kompensiert. Die drei höchsten Jahresgehälter von Mitarbeitenden der Gossner Mission lagen im vergangenen Jahr zwischen 41.871 und 97.826 Euro.

Fotos: Gerd Herzog, Jutta Klimmt

Das Kuratorium wählt einen Verwaltungsausschuss, den ehrenamtlichen Vorstand der Gossner Mission, der als geschäftsführendes Organ fungiert. Allein der Direktor, der hauptamtlich tätig ist, wird nicht gewählt, sondern ist Vorstandsmitglied qua Amt.

### Vorstand:

**Dr. Helmut Kirschstein;** Vorsitzender; Superintendent i. R.

**Heidrun Fritzen;** Stellv. Vorsitzende; Dipl.-Bibliothekarin i. R., Hochstetten-Dhaun

**Jörg-Michael Heß;** Pfarrer i. R., Rödinghausen

**Johannes Heymann;** Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Berlin

**Hilke Osterwald;** Pfarrerin i. R., Südbrookmerland

**Christian Reiser;** Pfarrer, Direktor der Gossner Mission, Berlin

**Hanna Töpfer;** Dipl. Mathematikerin, Bernau

### Weitere Ausschüsse begleiten die Arbeit:

**Afrika-Ausschuss** (Vorsitz: **Heidrun Fritzen**)

**Indien-Ausschuss** (Vorsitz: **Johannes Heymann**)

**Nepal-Ausschuss** (Vorsitz: **Cornelia Wentz**)

**Gossner in Deutschland** (Vorsitz: **Gerard Minnaard**)

**Öffentlichkeitsausschuss** (Vorsitz: **Uwe Wiemann**)

### Delegierte Mitglieder des Kuratoriums 2024:

#### Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz:

**Dr. Christoph Theilemann;** Direktor des Berliner Missionswerkes; Stellvertreterin: **Barbara Hustedt,** Ökumene-referentin

#### Ev.-luth. Landeskirche Hannovers:

**Sabine Schiermeyer;** Regional-bischöfin Emden-Leer  
Stellvertreter: Oberkirchenrat **Dirk Stelter**

#### Ev. Kirche von Westfalen:

**Dr. Sabine Breithaupt-Schlak,** Pfarrerin, Dortmund; Stellvertreterin: **Heike Proske,** Superintendentin Kirchenkreis Dortmund

#### Lippische Landeskirche:

**Stephan Schmidtpeter,** Pfarrer; Stellvertreterin: **Cornelia Wentz,** Pfarrerin, Bergkirchen

#### Ev.-Luth. Kirche in Chotanagpur und Assam:

**Bischof Marshel Kerketta,** Ranchi; Stellvertreter: **Bischof Muarel Bilung,** Khunti

### Gewählte Kurator:innen 2024:

**Monika Bauer,** Verwaltungsangestellte, Norden

**Michael Brandt,** Pfarrer, Minden

**Heidrun Fritzen,** Dipl.-Bibliothekarin i. R., Hochstetten-Dhaun

**Jörg-Michael Heß,** Pfarrer i. R., Rödinghausen

**Johannes Heymann,** Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Berlin

**Dr. Helmut Kirschstein,** Superintendent i. R., Uplengen

**Gerard Minnaard,** Pfarrer, Geschäftsführer Woltersburger Mühle, Uelzen

**Hilke Osterwald,** Pfarrerin i. R., Südbrookmerland

**Ronja Rihlmann,** Referentin, Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit, Limburg

**Michael Schaper,** Pfarrer i. R., Emden

**Hanna Töpfer,** Dipl. Mathematikerin, Bernau

**Ulrike Trautwein,** Generalsuperintendentin des Sprengels Berlin

**Lars Ulferts,** Student, Göttingen

### Stellvertretende gewählte Kurator:innen:

**Lisa Bloem,** Erzieherin, Aurich  
**Steve Dreger,** Informatiker, Berlin

**Dr. Constance Hartung,** Pfarrerin, Jena

**Sven Niklas Heiler,** Portfolio-manager, Frankfurt a. Main

**Frank Meyke,** Botschafter a. D., Berlin

**Dorothee Niederlag,** Pädagogin i. R., Bad Salzungen

**Christa Olearius,** Superintendentin des Kirchenkreises Berlin-Steglitz

**Heidrun Riedel,** Lehrerin, Schwerte

**Rainer Stecker,** Pfarrer i. R., Lage

**Nieke Weinast,** Journalistin, Bremen

**Uwe Wiemann,** Pfarrer i. R., Detmold

**Katja Woßmann,** Dipl. Sozialarbeiterin, Bochum

### Beratend:

**Dr. Eckhard Zemmrich,** Pfarrer, Dachverband Evangelische Mission Weltweit (EMW), Hamburg

### Ehrevorsitzender:

**Harald Lehmann;** Leitender Gesamtschuldirektor i.K. i.R., Bochum

### Ehrenkurator:innen:

**Oda-Gebbine Holze-Stäblein,** Landessuperintendentin i. R., Hannover

**Dr. Klaus Roeber,** Pfarrer i. R., Berlin

**Wolf-Dieter Schmelter,** Landespfarrer i. R., Detmold

-----  
> Stand: 31.12.2024

## Impressum

**Redaktion:** Jutta Klimmt  
**Verantwortlich:** Jutta Klimmt  
**Layout/Infografiken:** [www.suwadesign.de](http://www.suwadesign.de)  
**Editorial Design:** Jana Müller-Heuser  
**Auflage:** 500

**Herausgeber:** Gossner Mission  
Georgenkirchstr. 69-70 · 10249 Berlin  
Tel: (030) 2 43 44-5750  
**E-Mail:** [info@gossner-mission.de](mailto:info@gossner-mission.de)

[www.gossner-mission.de](http://www.gossner-mission.de)  
[www.instagram.com/gossner\\_mission](https://www.instagram.com/gossner_mission)  
[www.facebook.com/GossnerMission](https://www.facebook.com/GossnerMission)  
[www.youtube.com/GossnerMission](https://www.youtube.com/GossnerMission)



Das Deutsche  
Zentralinstitut  
für soziale  
Fragen (DZI)  
bescheinigt:

**Ihre Spende  
kommt an!**

**WIR** schöpfen unsere Hoffnung aus dem christlichen Glauben und teilen diese Hoffnung in Wort und Tat.

Die Gossner Mission

- orientiert sich im Geist der Nächstenliebe an Jesus Christus
- engagiert sich in der gelebten Nachfolge ihres Gründers Johannes Evangelista Gossner für eine ganzheitliche Mission zum Wohl aller Menschen
- fördert in ihren Partnerschaften die spirituelle Ermutigung
- lädt zu gemeinsamen Gebeten, Gottesdiensten und interkultureller Bibelarbeit ein
- unterstützt die theologische Ausbildung, insbesondere von Frauen

**WIR** streiten für ein Leben in Würde.

Die Gossner Mission

- sieht in jedem Menschen Gottes Ebenbild – gleich welcher religiösen, sexuellen, kulturellen oder ethnischen Identität
- fördert Projekte zur Verbesserung der ökonomischen, sozialen, ökologischen und geistlichen Lebensbedingungen
- ermöglicht Chancengleichheit insbesondere für Frauen und Ausgegrenzte
- erhebt die Stimme für Menschen am Rande der Gesellschaft

**WIR** stärken Menschen.

Die Gossner Mission

- unterstützt frühkindliche, schulische, berufliche und inklusive Bildung
- ermöglicht den Zugang zu Gesundheitsdiensten
- leistet Hilfe zur ökonomischen Selbsthilfe

**WIR** setzen uns ein für Gerechtigkeit, gegen Armut und für den Schutz vor Gewalt.

Die Gossner Mission

- engagiert sich bei der Umverteilung von Geldern von Nord nach Süd und von Reich zu Arm als Beitrag zu globaler Gerechtigkeit
- setzt sich für geschlechtergerechtes Handeln ein
- fördert das Bewusstsein für fairen Handel und gerechte Lieferketten
- unterstützt gewaltlose Konfliktbewältigung
- stärkt Austausch, Partnerschaft und gegenseitiges Lernen

**WIR** engagieren uns für die Schöpfung Gottes.

Die Gossner Mission

- fördert klimafreundliche Projekte
- stärkt die ökologische Bewusstseinsbildung bei Partnern in Nord und Süd
- übernimmt mit ihren Partnern Verantwortung für die Eine Welt



MISSION STATEMENT

# HERZLICHEN DANK allen, die uns im vergangenen Jahr unterstützt haben!



## Bitte helfen Sie mit!

Als unabhängiges Werk ist die Gossner Mission für ihre Arbeit auf Spenden angewiesen. Ob eine Einzel-, Dauer- oder Anlassspende – oder indem Sie andere dazu bewegen, uns zu unterstützen: Wir freuen uns über alle, die mit Spenden, Kreativität und guten Ideen unsere Arbeit mittragen. DANKE!

### Spendenkonto:

Gossner Mission  
Evangelische Bank  
BIC: GENODEF1EK1  
IBAN: DE35 5206 0410 0003 9014 91

[www.gossner-mission.de](http://www.gossner-mission.de)  
[www.instagram.com/gossner\\_mission](http://www.instagram.com/gossner_mission)

### Gossner Mission

Georgenkirchstr. 69-70 · 10249 Berlin  
Tel: (030) 2 43 44-5750  
E-Mail: [info@gossner-mission.de](mailto:info@gossner-mission.de)

[www.facebook.com/GossnerMission](https://www.facebook.com/GossnerMission)  
[www.youtube.com/GossnerMission](https://www.youtube.com/GossnerMission)



Das Deutsche  
Zentralinstitut  
für soziale  
Fragen (DZI)  
bescheinigt:  
**Ihre Spende  
kommt an!**

Foto: UMMN